

Geschäftsbericht *2025*



Inhalt



Kennzahlen und Unternehmensstruktur



3 Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

6

Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

7

Geschäftsverlauf

9

Lage

10

Ertragslage

12

Finanzlage

15

Vermögenslage

16

Prognosebericht

16

Risikomanagement

17

Chancen und Risiken

18



5 Bilanz

Aktiva

22

Passiva

23



24 Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)



26 Anhang

Allgemeine Angaben

26

Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden

27

Erläuterungen zur Bilanz

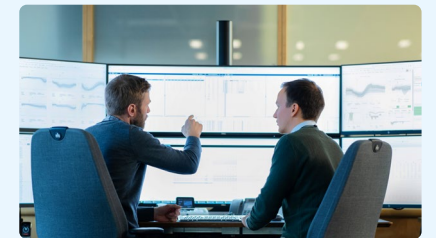
31

Erläuterungen zur
Gewinn- und Verlustrechnung

35

Sonstige Angaben

38



41 Entwicklung des Anlagevermögens

Kennzahlen und Unternehmensstruktur



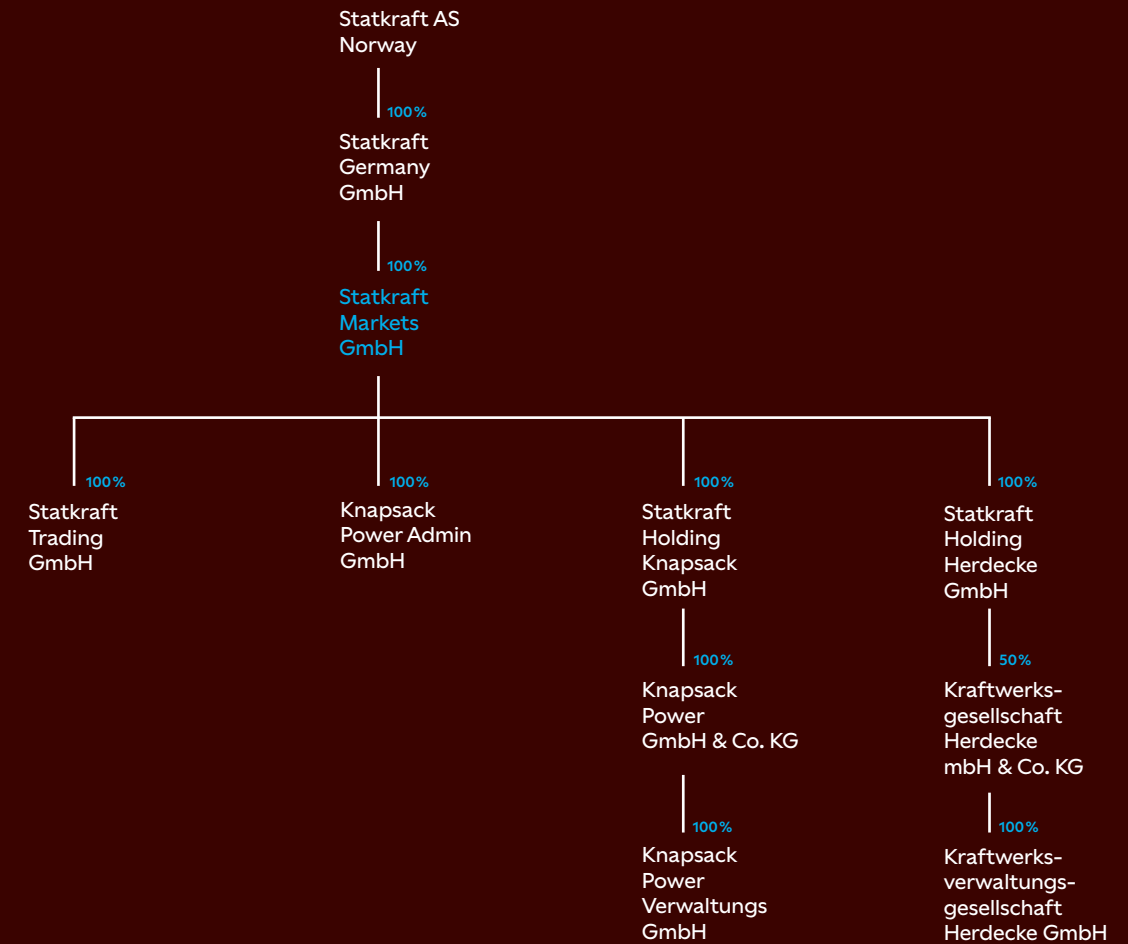
Kennzahlen der Statkraft Markets GmbH

Beträge in Mio. EUR	2025	2024	2023	2022
Umsatz ¹	2.773,60	3.329,10	4.909,10	34.239,70
Operatives Ergebnis (EBIT)	279,30	530,70	1.182,50	345,50
Ergebnis vor Steuern	288,60	787,70	1.244,90	397,20
Ergebnis nach Steuern	308,30	774,30	1.223,30	381,60
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	51,20	373,50	877,40	-146,20
Flüssige Mittel	21,60	29,20	29,80	197,20
Nettoumlaufvermögen ²	122,20	128,60	-411,80	-431,00
Bilanzsumme	2.182,10	3.217,70	4.066,10	5.101,70
Eigenkapital	844,80	844,80	844,80	844,80
Eigenkapitalquote (%) (EK*100/Bilanzsumme)	38,70	26,30	20,8	16,60
Mitarbeiter 31.12.	259	258	142	134

¹Ab dem Berichtsjahr 2023 wurde der Ausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen von einer Brutto- auf eine Nettodarstellung umgestellt.

²Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Bewertungseinheiten werden fristenunabhängig und in vollem Umfang in die Ermittlung einbezogen.

Unternehmensstruktur



Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

Geschäftsverlauf

Lage

Ertragslage

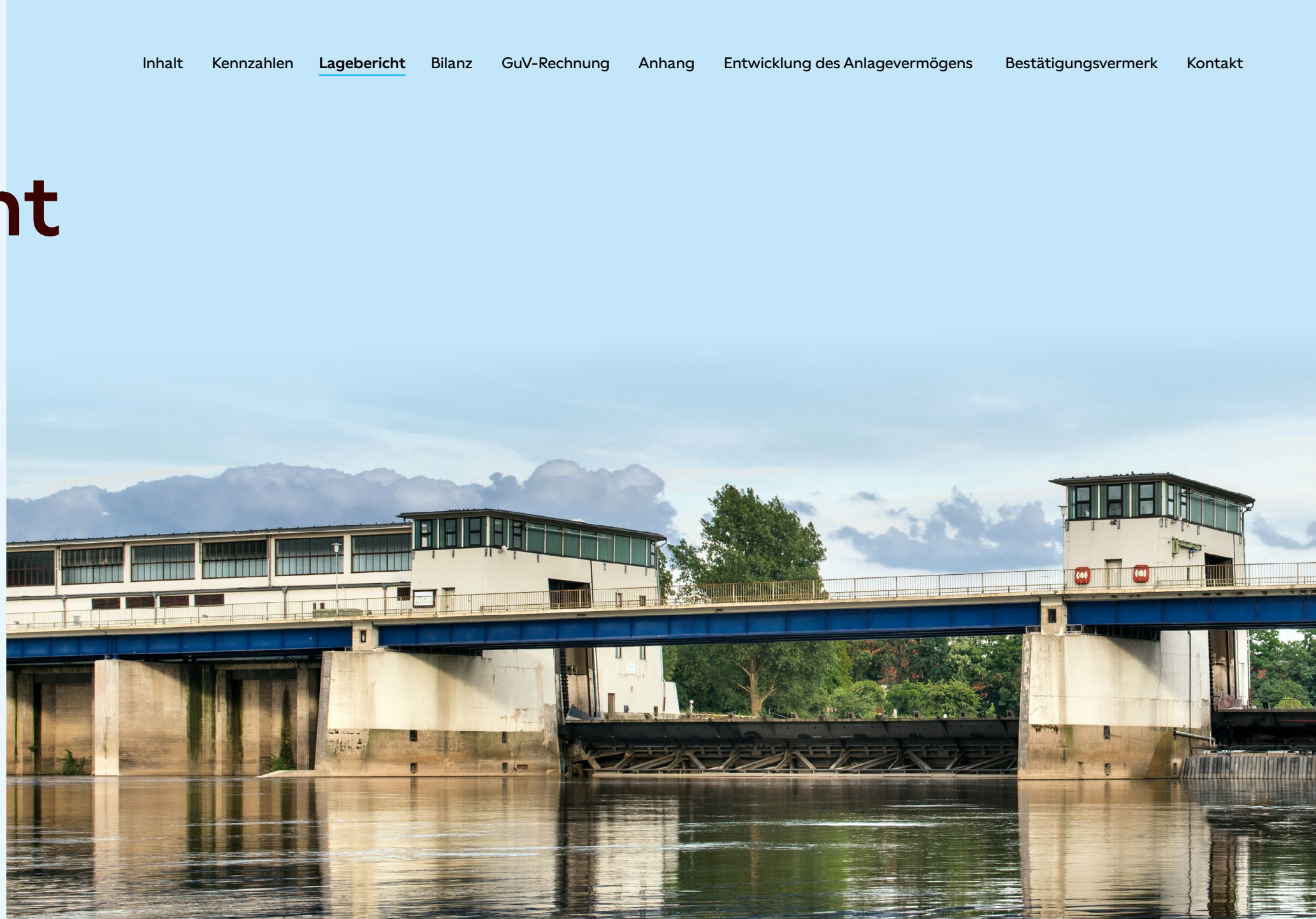
Finanzlage

Vermögenslage

Prognosebericht

Risikomanagement

Chancen und Risiken



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Statkraft Markets GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden kurz SMG) ist eine Gesellschaft des Statkraft-Konzerns (Statkraft AS, Oslo/Norwegen), Europas größtem Erzeuger erneuerbarer Energien. Der Konzern entwickelt, baut und betreibt Wasser-, Wind-, Solar-, und Gaskraftwerke und ist zudem ein bedeutender Akteur an den europäischen Energiehandelsbörsen mit besonderer Expertise auf dem Gebiet des physischen und finanziellen Energiehandels sowie im bilateralen Strommarkt.

Die Gesellschaft handelt mit Strom und Brennstoffen in Kontinentaleuropa sowie Emissionszertifikaten weltweit. In Deutschland erzeugt die SMG Strom aus eigenen Kraftwerken. Die Erzeugung von Strom erfolgt in klimafreundlichen Solar-, Laufwasser-, Pumpspeicher-, Biomasse- und Gaskraftwerken. Die wichtigsten operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungsunternehmen sind die Knapsack Power GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die Statkraft Holding Knapsack GmbH, Düsseldorf, und die Kraftwerksgesellschaft Herdecke mbH & Co. KG, Hagen.

Die SMG und deren Tochtergesellschaften sowie Beteiligungsunternehmen verfügen zum 31.12.2025 insgesamt über eine installierte Stromerzeugungskapazität von 1.674 MW aus Gaskraftwerken, 262 MW aus Wasserkraftwerken und 43 MW aus Biomasseanlagen, 750 kWp aus einem Solarpark und einen Batteriespeicher von 3 MW.

Die relevanten Konzernsegmente, in denen SMG operiert, unterteilen sich in Markets mit dem Geschäftsbereich Trading & Origination und Europe mit dem Geschäftsbereich Operations.

Im Geschäftsbereich Trading & Origination werden sowohl der Eigenhandel als auch das Kundengeschäft gebündelt. Der Handel von Standardprodukten erfolgt bilateral oder an den verschiedenen europäischen Energiebörsen. Des Weiteren werden verschiedene strukturierte Produkte angeboten, die direkt an die Kundenbedürfnisse angepasst werden. Außerdem verantwortet dieser Bereich die Vermarktung des Stroms, der in eigenen Erzeugungsanlagen und Erneuerbare-Energien-Anlagen Dritter erzeugt wird, und bietet industriellen Kunden einen Marktzugang zu den Energiebörsen (Market Access).

Der Geschäftsbereich Operations umfasst den Betrieb, die Instandhaltung, die strategische Entwicklung und die langfristige Wertschöpfung des Anlagen-Portfolios (Wasser-, Gaskraftwerke und Biomasseanlagen).

Die Gesellschaft ist als vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen nach §3 Nr. 38 EnWG zu klassifizieren und hat die Vorschriften des § 6b EnWG anzuwenden. Sie führt keine Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG aus.

Standorte

Die SMG ist am Hauptsitz sowie daneben auch mit ausländischen Betriebsstätten in folgenden Ländern aktiv:

Standort	Umsatz im Geschäftsjahr (Mio. EUR)	Beschäftigte zum 31.12.
Deutschland (Düsseldorf)	2.394,3	138
Großbritannien (London)	353,7	54
Niederlande (Amsterdam)	13,6	34
Spanien (Madrid)	7,9	15
Polen (Warschau)	2,2	2
Italien (Mailand)	0,9	6
Frankreich (Lyon)	0,8	10
Schweiz (Genf)	0,1	0

Die an den Standorten außerhalb von Deutschland durchgeführten Tätigkeiten umfassen ausschließlich Handelsaktivitäten.

Die im Vorjahr gegründete Betriebsstätte im Kosovo hat auch im Berichtsjahr keine Mitarbeiter beschäftigt und lediglich marginale Umsatzerlöse von TEUR 44 erzielt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Allgemeine Konjunktur

Das weltweite Wirtschaftswachstum (reales Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP) beträgt für 2025 nach vorläufigen Schätzungen etwa 2,9 bis 3,2 %. Die globale Wirtschaftsleistung wächst damit verhalten, wobei Handelskonflikte, zunehmende protektionistische Tendenzen – unter anderem im Zusammenhang mit den von den USA angekündigten beziehungsweise ausgeweiteten Zollerhebungen – und geopolitische Spannungen die Entwicklung leicht belasten. Laut Herbstprognose 2025 der Europäischen Kommission hat das Wachstum in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 die Erwartungen übertroffen. Das reale BIP in der EU 2025 könnte um 1,4 % wachsen. Für das Euro-Währungsgebiet wird eine ähnliche Entwicklung erwartet, mit einem veranschlagten Wachstum des realen BIP von 1,3 % im Jahr 2025. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2025 erstmals nach zwei Jahren Abschwung wieder gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 %. Großbritannien verzeichnete ein BIP-Wachstum von 1,3%.

Europa

Der Europäische Green Deal (EGD) stellt das Klima an die Spitze der Agenda der Europäischen Kommission. Der beispiellose Umfang des EGD zielt darauf ab, die europäischen Volkswirtschaften und Gesellschaften so zu verändern, dass diese nachhaltig werden, ohne dabei ihre Wettbewerbsfähigkeit einzubüßen. Mit dem europäischen Klimagesetz wurde die Verwirklichung des Klimaziels der EU, die Emissionen in der EU bis 2030 um mindestens 55 % zu senken, zu einer rechtlichen Verpflichtung. Die EU will bis 2050 klimaneutral werden.

Der Clean Industrial Deal vom Februar 2025 ergänzt den Green Deal und legt konkrete Maßnahmen fest, um Dekarbonisierung, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit der europäischen Industrie zu verbinden. Er soll den CO₂-Ausstieg zum Wachstumstreiber machen und die Leitlinien der EU-Industriepolitik für die kommenden Jahre setzen. Auf diese Weise sollen Klimaneutralität bis 2050 sowie eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 % bis 2040 erreicht werden. Zentrale Schwerpunkte sind eine bezahlbare Energieversorgung, der Ausbau erneuerbarer Energien und der Aufbau grüner Energiemärkte.

In der praktischen Ausgestaltung des Europäischen Green Deal ist in den letzten Jahren eine stärkere Gewichtung industrie- und wettbewerbspolitischer Aspekte zu beobachten. Vor dem Hintergrund eines schwächeren gesamtwirtschaftlichen Wachstums, geopolitischer Unsicherheiten und zunehmenden internationalen Wettbewerbsdrucks hat die Sicherung von Wirtschaftswachstum, industrieller Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit zuletzt an politischer Priorität gewonnen.

Dies spiegelt sich u. a. in einer stärkeren Fokussierung auf Umsetzbarkeit, Kostenbelastungen für die Industrie sowie in zeitlichen und inhaltlichen Anpassungen einzelner klimapolitischer Maßnahmen wider. Die langfristigen Klimaziele der EU bleiben formal bestehen, ihre Umsetzung erfolgt jedoch zunehmend unter Berücksichtigung makroökonomischer und industriepolitischer Rahmenbedingungen.

Im Sommer 2021 hatte die EU-Kommission mit „Fit for 55“ ein Paket an Richtlinien und Maßnahmen veröffentlicht, um das vorgeschlagene Ziel von 55 % zu erreichen. Darunter fallen die Bereiche erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Emissionshandel und eine Überarbeitung der Energiesteuerrichtlinie, um die grüne Energiewende zu unterstützen. Die EU hat 2023 eine neue Erneuerbare-Energien-Richtlinie erlassen, wonach der Anteil erneuerbarer Energiequellen am Gesamtenergieverbrauch der EU bis 2030 auf 42,5 % gesteigert werden soll. Mit der Richtlinie sollen die Verfahren für die Erteilung von Genehmigungen für erneuerbare Anlagen beschleunigt und die Frist für die Genehmigung neuer Anlagen in bestimmten Gebieten reduziert werden.

Deutschland

Der Umbau des Energiesystems in Deutschland schreitet voran. Seit 2023 sind alle Kernkraftwerke in Deutschland abgeschaltet. Deutschland möchte bis spätestens 2038 aus der Kohleverstromung aussteigen. Ein stufenweiser Plan sieht die Reduzierung der Kapazitäten für Braun- und Steinkohle vor, wobei ein vorzeitiger Ausstieg bis 2030 angestrebt wird, um das 1,5°C-Ziel zu unterstützen.

Die Bundesregierung hatte unmittelbar nach Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 Aktivitäten aufgenommen, um die Energieversorgung in Deutschland zu sichern und gleichzeitig die Abhängigkeit von Russland, z.B. beim Energieträger Gas, zu reduzieren. Hierzu gehören u.a. die Diversifizierung der Lieferländer, der Ausbau von LNG-Terminals, zahlreiche Einsparmaßnahmen und der massive Ausbau erneuerbarer Energien.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) hat die seit dem 23. Juni 2022 geltende Alarmstufe des Notfallplans Gas in Deutschland aufgehoben. Seit dem 1. Juli 2025 gilt wieder die Frühwarnstufe. Die Gasversorgung in Deutschland gilt als stabil. Die Versorgungssicherheit ist über neue Lieferländer gewährleistet. Zum Beginn der Heizsaison Ende November 2025 lagen die Füllstände der deutschen Gasspeicher bei rund 69 %.

Die Entwicklung wird von Statkraft ständig beobachtet und bei der Bewertung der eigenen Gaskraftwerke berücksichtigt. Der Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland soll massiv beschleunigt werden. Im Jahr 2030 sollen 80 % des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen. Die dafür notwendigen Gesetzesänderungen wurden auf den Weg gebracht. Planungs- und Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energien-Anlagen wurden verkürzt und erleichtert. Die installierte Leistung dieser Anlagen stieg um knapp 21 GW auf eine Gesamtleistung von knapp 210 GW im Jahr 2025. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 11 %. Hauptanteil an dieser Entwicklung haben die Energieträger Solar und Wind geleistet. Der Zubau der Solarleistung fiel 2025 mit 16,4 GW ein wenig geringer aus im Vergleich zum Zubau im Jahr 2024.

Die im Jahr 2025 zugebaute Windleistung übertraf mit 4,6 GW deutlich das Vorjahresniveau von 2,6 GW. Die installierte Gesamtleistung am Jahresende 2025 betrug damit 68,1 GW. Bis 2030 soll sie auf 115 GW steigen.

2025 wurden Genehmigungen für knapp 20,8 GW Windenergie an Land erteilt. Damit konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals übertroffen werden. Die Bundesnetzagentur erwartet in den kommenden Jahren ebenfalls steigende Inbetriebnahmezahlen.

Ein nationales Brennstoffemissionshandelsgesetz, mit dem eine CO₂-Bepreisung mit Lenkungswirkung in den Sektoren außerhalb des Europäischen Emissionshandels eingeführt wurde, trat im Januar 2021 in Kraft. Es verpflichtet Unternehmen, die mit Heizöl, Flüssiggas, Erdgas, Benzin, Kohle und Diesel handeln, für den Treibhausgas-Ausstoß ihrer Produkte seit 2021 Zertifikate zu erwerben. Hierfür zahlen sie einen CO₂-Preis. Dieser startete mit EUR 25 pro Tonne CO₂ und soll bis zum Ende des Jahres 2025 stufenweise auf EUR 55 ansteigen.

Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten

Die Energiemärkte zeigten 2025 eine erhöhte strukturelle Volatilität.

Die Strompreise stiegen vom vierten Quartal 2024 bis zum ersten Quartal 2025 deutlich an und erreichten im Februar mit 128,5 EUR/MWh ihren Höchstwert. Ab April fielen die Preise bis Juni, bevor sie von da an bis November wieder leicht anzogen (103 EUR/MWh). Im Dezember sanken sie auf 94,2 EUR/MWh. Der durchschnittliche EEX-Spotpreis (Baseload) lag 2025 bei 89,8 EUR/MWh und damit 11,3 EUR/MWh über dem Vorjahreswert (79,6 EUR/MWh).

Auch die Gaspreise bewegten sich über Vorjahresniveau. Am virtuellen Handelsplatz Trading Hub Europe (THE) lag der Durchschnittspreis 2025 bei 37,4 EUR/MWh (2024: 34,6 EUR/MWh). Die niedrigsten Werte wurden im Dezember (29,2 EUR/MWh) und die höchsten im Februar (52,1 EUR/MWh) verzeichnet.

Im Emissionshandel stieg der durchschnittliche EUA-Preis auf 74,1 EUR/t und lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau von 65,8 EUR/t.

Entwicklungen im Bereich der Kraftwerksanlagen

Der Einsatz der Gaskraftwerke erwies sich auch im Jahr 2025 wieder als äußerst zuverlässig. Aufgrund der hohen Photovoltaik-Einspeisung in Deutschland bildeten sich insbesondere im Frühling und Sommer niedrige Preisniveaus in den Mittagsstunden, wenn die Solareinspeisung am höchsten war. Hingegen erforderte die nicht ausreichend verfügbare Solareinspeisung in den Morgen- und Abendstunden eine Erzeugung aus flexiblen Gas- und Dampfturbinenanlagen (GuD-Kraftwerke). An solchen Tagen sind Statkrafts flexible Anlagen teilweise zweimal gestartet, um von den Preisspitzen morgens und abends zu profitieren.

GuD-Kraftwerke hatten im Schnitt im Jahr 2025 Grenzerzeugungskosten oberhalb von Braun- und Steinkohlekraftwerken im deutschen Energiemix. Daher dienten diese Kraftwerke vorwiegend der Deckung von Engpässen bei gleichzeitig auftretenden Preisspitzen und sind damit weiterhin zur Deckung der Stromnachfrage unverzichtbar.

Großbritannien

Großbritannien bleibt auch im Jahr 2025 ein bedeutender Handelsstandort mit einem professionellen und stabilen regulatorischen Umfeld. Die Regularien für das Handeln von Finanzinstrumenten sowie an physischen Märkten orientieren sich weiterhin eng an den EU-Standards. Sowohl die Financial Conduct Authority (FCA) als auch das Office of Gas and Electricity Markets (Ofgem) gelten unverändert als erfahrene, verlässliche Aufsichtsbehörden, die klare Richtlinien für Marktteilnehmer wie die SMG gewährleisten.

Dies bestätigt sich auch in der im November 2025 veröffentlichten „Markets Regulatory Strategy and Vision to 2030“, in der Ofgem darlegt, wie der Energiemarkt regulatorisch weiterentwickelt wird, um Innovation, Investitionen und Verbraucherschutz gleichermaßen zu stärken. Auch die allgemeinen Standortbedingungen in London bleiben im internationalen Vergleich vorteilhaft.

Die britische Regierung hält an ihrem Ziel „Clean Power 2030“ fest, wonach 100 % des Strombedarfs zu mindestens 95 % aus kohlenstoffarmen Quellen und zu höchstens 5 % aus nicht emissionsgemindertem Gas gedeckt werden sollen. Im Dezember 2024 legte sie Kapazitätsziele für 2030 fest: 27–29 GW für Onshore-Windenergie, 45–47 GW für Solarenergie, 4–6 GW für Langzeit-Energiespeicher, 23–27 GW für Batterien und 43–50 GW für Offshore-Windenergie. Um die Umsetzung zu unterstützen, gab die Regierung im Januar 2026 die Ergebnisse der bisher größten Vergaberunde für Differenzkontrakte bekannt, bei der 14,7 GW auf eine Rekordzahl von Projekten vergeben wurden. Außerdem veröffentlichte sie im Juni 2025 eine Solar-Roadmap und führte im Januar 2025 Maßnahmen ein, um die Planung zu beschleunigen und bis zu 16 GW zusätzliche Offshore-Windkapazität freizusetzen. Innerhalb ihres ersten Amtsmonats im Juli 2024 hob sie das De-facto-Verbot für Onshore-Windenergie auf.

Darüber hinaus hat die Regierung bestätigt, dass sie an einem nationalen Preismodell festhalten wird, wobei sie sich gegen eine zonale Preisgestaltung und für ein „Reformed National Pricing“ (RNP) entschieden hat. Weitere Einzelheiten zum RNP werden in Kürze erwartet, zusammen mit der Veröffentlichung einer aktualisierten Wasserstoffstrategie.

Mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU startete zu Beginn des Jahres 2021 das britische Handelssystem für CO₂-Emissionsrechte (UK-ETS) und Großbritannien nimmt seitdem nicht mehr am EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) teil. EU Allowances (EUA) dürfen in Großbritannien nicht genutzt werden und ebenso haben UK Allowances (UKA) keine Gültigkeit in der EU. Die Zertifikate sind nicht gegenseitig austauschbar. Die Auktionen zur Versteigerung von UKA werden weiterhin über die ICE Futures Europe durchgeführt. Im Jahr 2025 wurden ca. 56 Millionen Emissionsrechte (je Zertifikat = 1 Tonne CO₂-Äquivalent) zu Preisen zwischen 31,2 GBP und 57,3 GBP versteigert.

Der Strompreis in Großbritannien hat sich im Wesentlichen analog zum deutschen Preis entwickelt.

Die Preisvolatilität war im ersten Quartal 2025 höher als im Jahr 2024, was auf höhere Gaspreise infolge stärkerer Speicherentnahmen und einer erhöhten Nachfrage nach LNG aus Asien zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu lagen die Preise im vierten Quartal mit durchschnittlich 74,5 GBP/MWh unter denen von 2024 (91,0 GBP/MWh), was durch höhere Gasspeicherstände und geringere Gaspreisunterschiede zu anderen Märkten begünstigt wurde.

Die britischen Spotpreise lagen im Jahr 2025 bei durchschnittlich 80,7 GBP/MWh, was einem Anstieg von 11 % gegenüber dem Durchschnittswert von 72,6 GBP/MWh im Jahr 2024 entspricht.

Geschäftsverlauf

Im Segment **Markets** verzeichnete die Gesellschaft im Jahr 2025 trotz eines herausfordernden Marktumfelds für den Eigenhandel insgesamt solide Ergebnisse.

Mit rund 1,2 TWh lag die Stromerzeugung der Kraftwerke im Segment **Europe** leicht unterhalb der des Vorjahres. Einzelheiten zum Geschäftsverlauf in den Segmenten sind nachfolgend dargestellt.



Segment Markets

Trading & Origination

Der an den Standorten Düsseldorf und London betriebene Eigenhandel hatte ein herausforderndes Geschäftsjahr. Das Ergebnis war von schwierigen Marktbedingungen geprägt. Die Preisbildung an den relevanten Märkten wurde in hohem Maße durch geopolitische Entwicklungen sowie die Positionierung großer Finanzakteure beeinflusst, während fundamentale Marktmechanismen, die im Fokus der Handelsaktivität stehen, weitestgehend in den Hintergrund traten.

Wie bereits im Vorjahr erzielte jedoch das Kundengeschäft, das sich unter anderem auf Stromabnahmeverträge für Wind- und Solarenergie sowie die strukturierte Grünstrombelieferung an Industrie- und Gewerbekunden konzentriert, ein solides Ergebnis. Es konnten weitere langfristige Abnahmeverträge in Frankreich, Spanien und Italien abgeschlossen werden.

Auch die britischen Portfolios, die erneuerbare Power Purchase Agreements (PPA), flexible Anlagen und Lieferverträge umfassen, trugen wesentlich zu den positiven Ergebnissen im Kundengeschäft bei. Zuletzt erzielten auch unsere Aktivitäten im Handel mit global gehandelten Umweltzertifikaten stabile Ergebnisse.

Market Access

Auch im Jahr 2025 haben wir unser Portfolio an Marktzugangsvereinbarungen weiter optimiert. Die Großhandelspreise lagen in Deutschland 2025 größtenteils unter der EEG-Förderung, weshalb langfristige Preisfixierungen einen geringeren Anteil als noch in den Jahren 2023 und 2024 hatten.

Die SMG optimierte und vermarktete im Geschäftsjahr 2025 weiterhin die Erzeugung der beiden Wasserkraftanlagen der albanischen Konzerngesellschaft Devoll Hydropower Sh.a, Tirana/Albanien.

Nach einer bis in den Herbst hinein anhaltenden Trockenperiode führte ein außergewöhnliches Niederschlagsereignis im November 2025 zu einer kurzfristigen und deutlichen Auffüllung der Speicher. Dies erhöhte temporär die Vermarktungsflexibilität und die verfügbare Erzeugungsmenge.

Wie in den Jahren zuvor vermarktete Statkraft die Erzeugung aufgrund des hohen Strompreisniveaus insbesondere in den Märkten um Albanien herum, z.B. Ungarn, und erzielt dadurch erneut hohe Erlöse.

Segment Europe

Operations

Die Stromerzeugung des Gaskraftwerkes in Hürth-Knapsack (Knapsack II) bewegte sich mit 802 GWh auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Vorjahr (834 GWh).

Dies ist hauptsächlich auf die geringere Verfügbarkeit des Kraftwerks von 87,8 % (Vorjahr: 92,4 %) zurückzuführen. Die optimale Einsatzplanung der Anlagen hat weiterhin ein starkes Augenmerk in der täglichen Arbeit. Trotz geringerer Stromerzeugung ist die Ergebnissituation für das im unmittelbaren Besitz der SMG befindliche Gaskraftwerk Knapsack II nach wie vor positiv.

Die Ergebnissituation an den Standorten Landesbergen und Emden ist ebenfalls positiv, da neben den Erlösen der Biomassekraftwerke zusätzliche Erlöse für die Gasturbinen aus dem Kapazitätsreserve-Markt sowie – bezogen auf Emden – der Erlöse aus dem Fernwärmevertrag mit einem großen Kunden aus der Automobilindustrie erzielt werden konnten. Die Gasturbine in Landesbergen wurde in der zweiten Jahreshälfte regelmäßig vom Netzbetreiber in der Netzreserve eingesetzt, was zu kleinen Zusatzerlösen geführt hat.

Der Betrieb der Wasserkraftwerke verlief im Jahr 2025 ohne größere technische Schwierigkeiten. In den Anlagen wurden rund 179 GWh (Vorjahr: 218 GWh) Strom erzeugt. Die Arbeiten an der Umgestaltung der Einlaufstruktur an unserem Standort in Wahnhausen wurden 2025 fortgesetzt, weshalb das dortige Laufwasserkraftwerk nicht zur Stromerzeugung beitragen konnte.

Aufgrund der volatilen Strompreise und der guten Verfügbarkeit der Anlage konnte das Pumpspeicherkraftwerk Erzhausen das Geschäftsjahr mit einem sehr guten Ergebnis abschließen. Hier wurden 222 GWh Spitzenlaststrom erzeugt und 304 GWh Pumpstrom verbraucht.

Wie bereits in den Vorjahren lag eines der Hauptaugenmerke auf der weiteren Verbesserung des Fischschutzes in den Laufwasserkraftwerken entlang der Weser, Werra, Fulda und Eder.

Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das Management prüft systematisch Segmentergebnisse, um Entscheidungen über Ressourcen-Allokationen zu treffen und die Zielerreichung zu messen. Die interne Steuerung der SMG erfolgt über die beiden Segmente Markets (Trading & Origination, Market Access) und Europe (Operations bzw. Stromerzeugung).

Die finanziellen Leistungsindikatoren, die vom Management für interne Berichtszwecke verwendet werden, basieren auf Zahlen unter den International Financial Reporting Standards (IFRS) und sind inklusive der grundsätzlich im IFRS-Zahlenwerk erfolgswirksam bilanzierten, beizulegenden Zeitwerte aus schwebenden Geschäften (Marktbewertung).

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Berichterstattung über die finanziellen Leistungsindikatoren sowie deren Prognose von der bisherigen Gliederung nach Geschäftsbereichen auf eine Gliederung nach den relevanten Konzernsegmenten Markets und Europe umgestellt. Diese Anpassung dient einer konsistenteren Darstellung der Steuerungslogik des Unternehmens. An den zugrunde liegenden Kennzahlen und Berechnungsgrundlagen haben sich durch die Umstellung keine Änderungen ergeben. Die Vergleichbarkeit der berichteten Werte bleibt gewährleistet.

Die Net Operating Revenues (nach IFRS definiert als Gross Operating Revenues abzüglich Energy Purchase und Transmission Costs) sind im Vergleich zum Vorjahr, das von guten Ergebnissen im Kundengeschäft des Segment Markets sowie guten Ergebnissen betreffend

Finanzielle Leistungsindikatoren nach IFRS	Ist 2025	Plan 2025	Ist 2024
Net Operating Revenues in Mio. EUR	448,9	430,0	701,3
Markets	349,4	310,0	527,0
Europe	99,4	120,0	174,3
EBIT in Mio. EUR	159,1	180,0	430,2
Markets	142,8	140,0	333,0
Europe	16,4	40,0	97,2

die Marktwerte von im Zusammenhang mit der Kraftwerksvermarktungsstrategie abgeschlossenen Sicherungsgeschäften (Kraftwerkshedging) des Segment Europe geprägt war, insgesamt erwartungsgemäß zurückgegangen. Die Prognose für 2025 (Net Operating Revenues: Mio. EUR 430 und IFRS-EBIT: Mio. EUR 180) wurde hinsichtlich der Net Operating Revenues leicht übertroffen. Das EBIT nach IFRS ist hingegen insbesondere nach negativen Beiträgen aus Sicherungsgeschäften im Segment Europe hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Insgesamt kann das Jahr 2025 dennoch als zufriedenstellend bewertet werden.

Der wesentliche Unterschied zwischen den Net Operating Revenues nach IFRS-Zahlenwerk und dem Rohergebnis nach HGB-Zahlenwerk resultiert aus der Nichtberücksichtigung positiver unrealisierter Ergebniseffekte aus der Marktwertbewertung der Finanzinstrumente. Einerseits werden im HGB-Zahlenwerk in den gebildeten Rückstellungen für Bewertungseinheiten positive Ergebnisüberhänge aus der Fair-Value-Bewer-

tung der Finanzinstrumente nach HGB nicht erfasst. Andererseits werden Drohverlustrückstellungen für Sicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert gebildet, die für schwebende Geschäfte abgeschlossen wurden und die nicht Teil einer Bewertungseinheit sind, wobei solche mit positivem Zeitwert unberücksichtigt bleiben.

Die Unterschiede zwischen dem EBIT nach IFRS und dem EBIT nach HGB resultieren ebenfalls im Wesentlichen aus der abweichenden bilanziellen Behandlung unrealisierter Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten. Während diese Effekte im IFRS-EBIT erfolgswirksam erfasst werden, bleiben positive Bewertungseffekte im HGB-Abschluss unberücksichtigt. Lediglich negative Marktwerte werden im HGB durch Drohverlustrückstellungen abgebildet.

Im Segment Markets konnte im Geschäftsjahr 2025 Net Operating Revenues in Höhe von Mio. EUR 349 (Vorjahr: Mio. EUR 527) und ein EBIT nach IFRS von

Mio. EUR 143 (Vorjahr: Mio. EUR 333) erzielt werden. Dies wurde vor allem durch einen positiven Ergebnisbeitrag aus langfristigen Strombezugs- und -lieferverträgen in mehreren Ländern beeinflusst. Wir haben damit unsere Prognose betreffend Net Operating Revenues und EBIT im Jahr 2025 übertroffen.

Im Segment Europe betragen die Net Operating Revenues Mio. EUR 99,4 und lagen damit deutlich unter der Prognose. Der Hauptgrund dafür war ein negatives Ergebnis aus dem Kraftwerkshedging in Höhe von Mio. EUR -26. Durch den Anstieg der Marktpreise verringerte sich der Wert der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte im Vergleich zum Vorjahr. Das IFRS-EBIT für das Segment Europe belief sich auf Mio. EUR 16,4 und lag damit ebenfalls deutlich unter der Prognose. Maßgeblich ist auch dies auf die Wertminderung der im Vorjahr abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte zurückzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesamtstromerzeugung ist gegenüber dem Vorjahr um 82 GWh auf 1.202 GWh zurückgegangen. Dementsprechend konnte die Prognose einer höheren Gesamterzeugung (1.400 GWh) nicht erreicht werden. Während die Erzeugung aus den Laufwasserkraftwerken erwartungsgemäß aufgrund schwankender Wasserstände in den Flüssen abgenommen hat (-39 GWh), blieb die Gaskraftwerkserzeugung (-27 GWh) wegen unvorhergesehener Verzögerungen bei der Jahreswartung im März und April sowie die Biomasseerzeugung (-16 GWh) infolge ungeplanter Kessel ausfälle am Standort Emden hinter den Erwartungen zurück. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zum Geschäftsverlauf verwiesen.

Der Statkraft-Konzern und auch die SMG legen größtes Augenmerk auf Arbeitssicherheit und haben sich das klare Ziel gesetzt, Arbeitsunfälle und Verstöße gegen Arbeitssicherheitsanforderungen von Grund auf zu vermeiden. Maßnahmen zur Entwicklung einer Sicherheitskultur, klare Anforderungen sowie Kontrollen und Audits in den betrieblichen Prozessen und Projektstadien sind entscheidend, um sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten und gute Resultate im Bereich der Arbeitssicherheit zu erzielen.

Die kontinuierliche Umsetzung dieser Prinzipien führt zu einer konstanten Verbesserung der Arbeitssicherheitsstatistiken. Ein besonderer Fokus unserer aktuellen Sicherheitsarbeit liegt darauf, aus Verletzungen, Beinahe-Unfällen und unsicheren Bedingungen Lehren zu ziehen und Maßnahmen gegen das Wiederholen von Fehlern einzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren ¹	Ist 2025	Plan 2025	Ist 2024
Erzeugungsvolumen in GWh	1.201,9	1.400,0	1.283,0
Health & Safety in Anzahl von Vorfällen	7	0	3
Klima- und Umwelteinwirkungen in Anzahl von Vorfällen	0	0	0

¹ werden ausschließlich zur internen Steuerung des Segments Europe verwendet

Im Laufe des Jahres 2025 ereigneten sich sieben Vorfälle (Vorjahr: drei), die eine ärztliche Behandlung erforderlich machten. Alle blieben ohne gravierende Folgeschäden. Die Vorfälle wurden untersucht und geeignete Maßnahmen gegen Wiederholung abgeleitet und umgesetzt.

Die Arbeit für unser Health-&-Safety-Managementsystem ist auch weiter im Fokus unserer kontinuierlichen Verbesserung. Wir orientieren uns dabei an den Bestimmungen des Standards OHSAS 18001 sowie weiteren internationalen Best-Practice-Ansätzen.

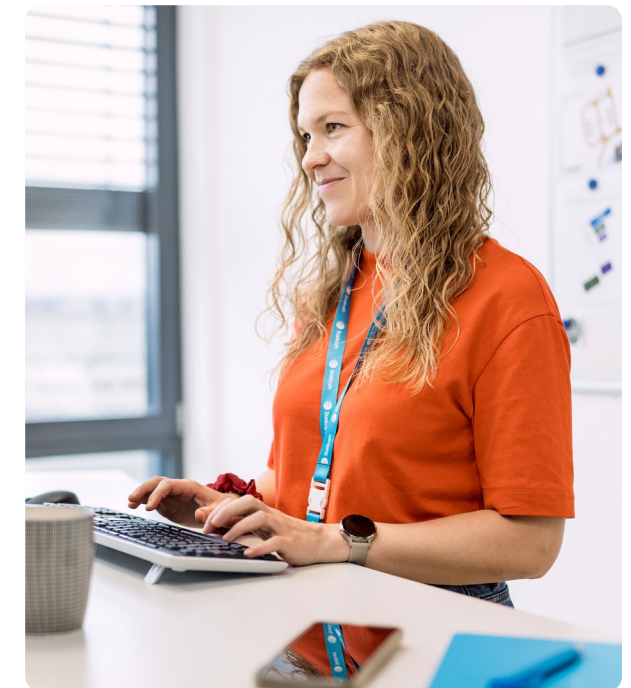
Das Umwelt-Managementsystem ist zertifiziert nach ISO 14001. Im Jahr 2025 wurden bei der SMG, wie auch schon im Vorjahr, keine schwerwiegenden, umweltbelastenden Vorfälle registriert.

Die Anzahl der Mitarbeiter wird im Geschäftsjahr 2025 nicht mehr als nichtfinanzieller Leistungsindikator berichtet, da diese Kennzahl nicht zur internen Steuerung

der SMG herangezogen wird und für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens von nachrangiger Bedeutung ist.

Gleichwohl wird die im Prognosebericht des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2025 abgegebene Erwartung einer weitgehend konstanten Mitarbeiterzahl letztmalig im Rahmen eines Plan-Ist-Vergleichs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2025 betrug die Mitarbeiterzahl 259 (Vorjahr: 258). Die Prognose konnte damit erfüllt werden.

Nachfolgend wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMG für externe Berichtszwecke auf Grundlage des HGB-Zahlenwerks erläutert:



Ertragslage

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2025	2024
Trading & Origination	241.947	493.469
Stromhandelgeschäft	162.379	459.748
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	60.279	25.865
Gashandel	14.986	0
Sonstige	4.304	7.856
Market Access	1.920.614	2.294.958
Stromhandelsgeschäft	1.668.330	1.864.894
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	216.419	343.976
Gashandel	30.735	80.045
Sonstige	5.130	6.044
Operations	568.130	478.113
Stromhandelsgeschäft	560.512	478.113
Gashandel	7.618	0
Sonstige Dienstleistungen an Kunden	42.926	62.525
Umsatzerlöse gesamt	2.773.617	3.329.066

Der Umsatz in diesem Jahr beläuft sich auf Mio. EUR 2.774 und ist damit im Vergleich zum Vorjahreswert von Mio. EUR 3.329 deutlich um 16,7 % gesunken. In den Umsatzerlösen werden nach der Nettodarstellung mit Ausnahme der Geschäftsbereiche Market Access und Operations die Ergebnisse je Commodity ausgewiesen.

Der Rückgang des Umsatzerlöse für Trading & Origination in Höhe von Mio. EUR 252 ist insbesondere auf das rückläufige Handelsgeschäft mit Strom (Mio. EUR -297) zurückzuführen. Ein wesentlicher Treiber waren hohe Gewinne aus dem Kraftwerkshedging im Vorjahr. Gegenläufig haben sich die Umsatzerlöse aus dem Zertifikatehandel hauptsächlich preisbedingt um Mio. EUR 34 erhöht. Das Gashandelsgeschäft konnte im Geschäftsjahr anders als im Vorjahr wieder eine positive Marge erzielen.

Der Umsatzrückgang im Geschäftsbereich Market Access in Höhe von Mio. EUR 374 resultiert maßgeblich aus dem Stromhandelsgeschäft (Mio. EUR -197) sowie aus dem Handel mit Zertifikaten (Mio. EUR -128). Dies steht im Zusammenhang mit abnehmenden Marktzugangsaktivitäten in ausgewählten europäischen Märkten.

Der Geschäftsbereich Operations trug mit Mio. EUR 568 (Vorjahr: Mio. EUR 478) positiv zum Umsatz bei und konnte einen hauptsächlich preisbedingten Anstieg im Stromhandelsgeschäft erzielen.

Die Materialaufwendungen nach Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93.587	92.937
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.280.687	2.622.425
Trading & Origination	0	44.906
Gashandel	0	44.906
Sonstige	0	0
Market Access	1.716.925	2.050.988
Stromhandelsgeschäft	1.341.197	1.656.773
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	217.129	210.509
Gashandel	158.548	120.062
Sonstige ¹	52	63.643
Operations	439.819	398.211
Stromhandelsgeschäft	437.703	398.211
Gashandel	2.116	0
Sonstige Dienstleistungen von Kunden	123.943	128.321
Materialaufwand gesamt	2.374.274	2.715.362

¹Rückgang hauptsächlich infolge einer Ausweisänderung von Sonstige im Vorjahr nach Stromhandelsgeschäft im Berichtsjahr.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um 12,6 % von Mio. EUR 2.715 auf Mio. EUR 2.374 reduziert. Der Rückgang ist vorwiegend auf das Stromhandelsgeschäft (Mio. EUR -316) im Geschäftsbereich Market Access zurückzuführen.

Einzelheiten zur Mengen- und Preisentwicklung in den Geschäftsbereichen sind in den vorhergehenden Abschnitten zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zum Geschäftsverlauf dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 1,9 auf Mio. EUR 117,5 gestiegen. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Wertaufholungen in Höhe von Mio. EUR 11,8 erfasst, während im Vorjahr Zuschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von Mio. EUR 42,6 enthalten waren. Der rückläufige Effekt hieraus wurde im Wesentlichen durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von Mio. EUR 24,4 sowie durch um Mio. EUR 6,0 gestiegene Währungskursgewinne kompensiert.

Der Personalaufwand hat sich um Mio. EUR 17,1 auf Mio. EUR 60,2 (Vorjahr: Mio. EUR 77,3) reduziert. Dies ist vor allem auf niedrigere Aufwendungen für Mitarbeitergratifikationen zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr (Mio. EUR 18,2) auf Mio. EUR 17,9 reduziert. Im Vorjahr wurden im

Zusammenhang mit dem Biomassekraftwerk Landesbergen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von Mio. EUR 2,5 vorgenommen, die im Berichtsjahr nicht erforderlich waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber Mio. EUR 135,1 im Vorjahr auf Mio. EUR 159,9 erhöht. Hauptursache waren im Geschäftsjahr um Mio. EUR 24,7 höhere Währungskursverluste als im Vorjahr.

Das Finanzergebnis der SMG ist im Jahr 2025 wie im Vorjahr (Mio. EUR 288,6) mit Mio. EUR 9,3 positiv.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von Mio. EUR 0,9 (Vorjahr: Mio. EUR 31,5) betreffen hauptsächlich die Verzinsung einer im Geschäftsjahr von der Knapsack Power GmbH & Co. KG, Düsseldorf, übernommenen Ausleihung an die Statkraft Germany GmbH. Im Vorjahr wurden hier Zinserträge in Höhe von Mio. EUR 31,2 ausgewiesen, die aus der Verzinsung der im selben Jahr beglichene Restforderung zur Verlustübernahme 2021 gegen die Statkraft Germany GmbH entstanden sind.

Die Zinserträge in Höhe von Mio. EUR 25,4 (Vorjahr: Mio. EUR 60,0) entfallen primär auf die Verzinsung des im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Guthabens bei der Inhouse-Bank (Mio. EUR 15,3; Vorjahr: Mio. EUR 42,9) sowie auf die Verzinsung von hinterlegten Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten (Mio. EUR 7,8; Vorjahr: Mio. EUR 12,1).

Die Zinsaufwendungen in Höhe von Mio. EUR 19,6 (Vorjahr: Mio. EUR 27,2) betreffen überwiegend mit Mio. EUR 13,0 (Vorjahr: Mio. EUR 13,9) Gebühren für Bürgschaften der Konzernmutter und mit Mio. EUR 3,7 die Verzinsung von erhaltenen Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten (Vorjahr: Mio. EUR 10,2).

Der Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführung und Aufwendungen aus Verlustübernahme beträgt im Geschäftsjahr 2025 Mio. EUR +2,6, während 2024 ein Saldo von Mio. EUR +224,3 verblieb. Im Vorjahr trugen maßgeblich periodenfremde Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von Mio. EUR 221,5 zu dem außerordentlich hohen Saldo bei.

Der Ertragsteueraufwand weist im Berichtsjahr einen Ertrag von Mio. EUR 17,1 aus. Dieser resultiert im Wesentlichen aus einer ertragswirksamen Anpassung der ausländischen Körperschaftsteuer der UK Branch in Höhe von Mio. EUR 12,0. Im Vorjahr war ein Steueraufwand von Mio. EUR 13,3 ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern weisen im Berichtsjahr einen Ertrag von Mio. EUR 2,7 aus. Dieser resultiert aus einer umsatzsteuerlichen Sonderanalyse für die Jahre 2019 bis 2022. Im Vorjahr waren sonstige Steueraufwendungen in Höhe von Mio. EUR 0,2 ausgewiesen.

Das positive Ergebnis nach Steuern in Höhe von Mio. EUR 305,7 wird nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern aufgrund des seit dem 1. Januar 2009 bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags an die alleinige Gesellschafterin Statkraft Germany GmbH abgeführt.



Finanzlage

Der Cashflow für die Jahre 2025 und 2024 stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	2025	2024
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51,2	373,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5,2	563,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-550,1	-1.220,7
Nettomittelabfluss	-504,1	-283,9
Stand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.	868,7	1.152,5
Stand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	364,6	868,7

Bei börsengehandelten Derivaten muss zunächst eine Initial Margin entrichtet werden. Während der Kontraktlaufzeit dieser Derivate erhält oder zahlt die SMG darüber hinaus Variation Margins, je nachdem, wie sich der Marktwert des Derivats entwickelt. Sogenannte Collaterals sind für außerbörsliche (OTC) Derivategeschäfte zu stellen.

Im Berichtsjahr hat die SMG niedrigere solcher Sicherheitsleistungen als im Vorjahr gezahlt, da sich die hohe Volatilität und die hohen Marktpreise wie während der Energiekrise 2022 weiter erholt haben. Ebenso haben sich die Mittelzuflüsse aus Collaterals und Variation Margins gegenüber dem Vorjahr nochmals erheblich verringert.

Diese dargestellten Nettomittelabflüsse zeigen sich in der Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände und sonstigen Verbindlichkeiten und sind im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten. Neben den oben dargestellten Zahlungen setzt sich dieser vornehmlich aus einem gegenläufig hohen positiven Jahresergebnis vor Ergebnisabführung sowie aus Zuflüssen aufgrund verminderter Forderungen im Verbund zusammen. Demgegenüber führen vor allem die Rückgänge bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowohl im Verbund als auch gegenüber fremden Dritten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt Mio. EUR -5,2 (Vorjahr: Mio. EUR 563,4). Im Vorjahr waren hier überwiegend Einzahlungen in Höhe von Mio. EUR 575,1 aus der Rückzahlung eines Darlehens enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 7,4 (Vorjahr: Mio. EUR 12,6) getätigt, während sich Einzahlungen aus Abgängen von Sach- und Finanzanlagen auf Mio. EUR 2,2 (Vorjahr: Mio. EUR 576,1) beliefen.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind die Ein- und Auszahlungen aus den Vorjahresergebnissen im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge von in Summe Mio. EUR -550,1 (Vorjahr: Mio. EUR -1.220,7) enthalten.

Der Finanzierungsbedarf ist im Wesentlichen durch den Einbezug in das Cash-Pooling mit der Statkraft AS, Oslo/Norwegen, gedeckt. Zu Liquiditätsengpässen ist es im Geschäftsjahr nicht gekommen.

Der Finanzmittelbestand setzt sich zum 31. Dezember 2025 aus liquiden Mitteln in Höhe von Mio. EUR 21,6 (Vorjahr: Mio. EUR 29,2) und dem im Saldo positiven Cash-Pool-Bestand gegenüber der Statkraft AS, Oslo/Norwegen, in Höhe von Mio. EUR 343,0 (Vorjahr: Mio. EUR 839,5) zusammen.

Die Gesellschaft verfügt am Jahresende über liquide Finanzmittel in Höhe von Mio. EUR 364,6 (Vorjahr: Mio. EUR 868,7). Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über einen konzerninterne Kreditlinie in Höhe von Mio. EUR 1.500, die bei Bedarf zur Sicherstellung der Liquidität in Anspruch genommen werden kann. Sie hat nach unserer Einschätzung daher ausreichend liquide Mittel, um die eigenständige Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit im Jahr 2026 und in den darauffolgenden Jahren abzusichern.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme vermindert sich von Mio. EUR 3.217,7 zum 31. Dezember 2024 auf Mio. EUR 2.182,1 zum 31. Dezember 2025.

Im Anlagevermögen belaufen sich die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Jahr 2025 auf Mio. EUR 17,9. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen Mio. EUR 6,6. Es wurden Wertaufholungen betreffend das Gaskraftwerk Knapsack II von Mio. EUR 8,9 und das Biomasseheizkraftwerk Landesbergen von Mio. EUR 2,9 vorgenommen. Der leichte Rückgang der Finanzanlagen betrifft vorwiegend die Tilgungszahlungen der Ausleihung an die Kraftwerksgesellschaft Herdecke mbH & Co. KG in Höhe von Mio. EUR 1,7.

Die Vorräte haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr von Mio. EUR 371,4 auf Mio. EUR 284,6 reduziert. Der Rückgang ist in erster Linie auf um Mio. EUR 159,7 niedrigere Grünstromzertifikate, die für Handelszwecke verwendet wurden, zurückzuführen. Im Gegensatz dazu haben sich die Emissionszertifikate für die im mittelbaren und unmittelbaren Besitz der SMG befindlichen Gaskraftwerke um Mio. EUR 70,1 erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich hauptsächlich stichtags- sowie preisbedingt gegenüber dem Vorjahr verringert.

Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um insgesamt Mio. EUR 787,6 ist maßgeblich auf rückläufige Forderungen aus Cash-Pooling

(Mio. EUR -501,9) und Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (Mio. EUR -221,6) zurückzuführen. Der Rückgang der Cash-Pool-Forderungen entstand aus einer im Vorjahr außerordentlich hohen Gewinnabführungsverpflichtung, die im Berichtsjahr ausgeglichen wurde. Die geringeren Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen resultieren im Wesentlichen aus einem periodenfremden Sondereffekt im Vorjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind vor allen Dingen aufgrund von um Mio. EUR 89,6 geringeren hinterlegten Barsicherheiten (Margins und Cash Collaterals) zum 31. Dezember 2025 stark zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich stichtags- sowie preisbedingt gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind insgesamt um Mio. EUR 496,2 zurückgegangen, was weitgehend aus einer um Mio. EUR 466,0 niedrigeren Verbindlichkeit gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der Gesellschafterin Statkraft Germany GmbH resultiert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um Mio. EUR 369,9 reduziert. Dies ist überwiegend auf kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in Höhe von Mio. EUR 272,6 im Vorjahr zurückzuführen, die zum Stichtag nicht mehr bestehen.

Insgesamt ergibt sich im Berichtsjahr eine Eigenkapitalquote von 38,7 % (Vorjahr: 26,3 %).

Prognosebericht

Die dargestellte Prognose basiert auf den für die interne Berichterstattung verwendeten Zahlen nach IFRS und steht unter dem Einfluss externer geopolitischer Entwicklungen. Insbesondere die zunehmenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten Anfang 2026 können zu erhöhter Preisvolatilität an den Energie- und Rohstoffmärkten führen und damit die Prognosesicherheit beeinflussen. Erhöhte Preis- und Marktvolatilität können sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage der Gesellschaft haben. Aus heutiger Sicht ergeben sich hieraus jedoch keine Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken oder unmittelbare operative Einschränkungen für die SMG.

Im energiepolitischen Umfeld ist die von der Bundesregierung und der Europäischen Kommission verfolgte Kraftwerksstrategie von Bedeutung, die auf die Sicherstellung der Versorgungssicherheit im Zuge des Kohleausstiegs abzielt. Für das Jahr 2026 sind Maßnahmen zum Ausbau steuerbarer Kapazitäten vorgesehen, deren konkrete Ausgestaltung und beihilferechtliche Genehmigung zum Zeitpunkt der Prognose noch nicht abgeschlossen sind. Die daraus resultierenden regulatorischen Entwicklungen werden von der Gesellschaft beobachtet.

Die SMG prognostiziert für 2026 insgesamt im Vergleich zu 2025 höhere Net Operating Revenues von ca. Mio. EUR 470. Das für 2026 prognostizierte EBIT nach IFRS liegt bei ca. Mio. EUR 210.

Für das Segment Markets wird für 2026 im Vergleich zu 2025 leicht niedrigere Net Operating Revenues von ca. Mio. EUR 310 erwartet. Das für 2026 prognostizierte EBIT nach IFRS liegt bei ca. Mio. EUR 140 und bleibt damit auf dem Niveau von 2025.

Für das Segment Europe werden die Net Operating Revenues 2026 mit voraussichtlich Mio. EUR 160 höher ausfallen als 2025. Das EBIT nach IFRS wird für 2026 mit rund Mio. EUR 70 erwartet und ist damit deutlich höher als 2025. Die gesamte Stromerzeugung aller Kraftwerke im Jahr 2026 wird voraussichtlich mit 1,2 TWh konstant bleiben.

Bezüglich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist die Gesellschaft stets bemüht, Arbeitsunfälle sowie Umweltvorfälle jeglicher Art zu vermeiden.

Den Prognosen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Das Segment Markets, insbesondere der Geschäftsbereich Trading & Origination, wird weiterhin von relativ hohen Preisen und Volatilität in den Energiemärkten profitieren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Wettbewerbsdruck die Margen künftig weiter belasten wird. Wir werden unser Marktintegrationsgeschäft in Europa weiter ausbauen und erwarten eine zunehmende Anzahl von Abnahmevereinbarungen für flexible Anlagen, zusätzlich zu unseren aktuellen Geschäften mit langfristigen Stromabnahme- und Stromlieferverträgen, die auf erneuerbare Energien und Flexibilität abzielen.

Im Segment Europe rechnen wir mit einer Produktion der Gaskraftwerke auf dem Niveau des Berichtsjahres in Höhe von 1.200,0 GWh. Dies basiert auf einem weiterhin preis- und bedarfsabhängigen Einsatz der Anlagen vor dem Hintergrund volatiler Markt- und geopolitischer Rahmenbedingungen und wurde auf Grundlage aktualisierter Annahmen bewertet. In den Laufwasserkraftwerken erwarten wir einen moderaten Anstieg der Stromerzeugung um 17,8 GWh, da das Laufwasserkraftwerk Wahnhausen nach der abgeschlossenen Umgestaltung wieder in Betrieb gehen kann. Die Erzeugung in den Biomassekraftwerken wird leicht rückläufig erwartet und soll um 20,2 GWh sinken, da die durchschnittliche Verfügbarkeit der Anlagen etwas niedriger ausfallen dürfte.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein angemessenes System zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen. Ziel ist es, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten sowie Chancen für die Geschäftsentwicklung zu nutzen. Die Risikostrategie umfasst Maßnahmen zur Risikovermeidung, -minderung und -übertragung, um die Auswirkungen auf die Unternehmensziele zu begrenzen. Das System wird fortlaufend durch die interne Revision überwacht und bei Bedarf angepasst.

Die Risikopolitik im Hinblick auf die einzelnen Geschäftsbereiche wird vom Management bestimmt. Das Middle Office spielt eine entscheidende Rolle beim Risikomanagement. Es überwacht das Tagesgeschäft innerhalb des Risikomanagementsystems und liefert unabhängige, professionelle Bewertungen. Die Middle Office-Manager analysieren systematisch alle neuen Geschäftsmöglichkeiten und bereiten Risikoeinschätzungen vor, um die Geschäftsleitung bei Entscheidungen zu unterstützen. Das erhöht das Risikobewusstsein und sorgt für eine wirksame Begrenzung der Risiken. Ferner erstellt das Middle Office tägliche und wöchentliche Risikoberichte bezüglich der Marktpositionen der SMG. Diese werden wöchentlich vom Management ausgewertet und besprochen.

Die SMG befasst sich mit Handelsaktivitäten und dem Betrieb von Gas-, Wasser-, Biomasse und Solarkraftwerksanlagen sowie eines Batteriespeichers, die mit einer Reihe von Risiken verbunden sind. Daher hat das Risikomanagement bei der SMG höchste Priorität, um frühzeitig Risiken erkennen, bewerten und gegensteuern zu können. Gleichzeitig hilft das Risikomanagement auch dabei, Chancen zu identifizieren und zu nutzen. Die wichtigsten identifizierten Risiken für das Unternehmen sind, absteigend nach ihrer Bedeutung sortiert: Marktrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken, operative Risiken sowie rechtliche und regulatorische Risiken.

Die Geschäftstätigkeit der SMG umfasst insbesondere den Handel und Vertrieb von standardisierten Terminkontrakten, Energiefahrplänen und strukturierten Produkten. Ein großer Teil der Fahrpläne und strukturierten Produkte wird mit gegenläufigen Terminkontrakten abgesichert. Ein weiterer Teil der Terminkontrakte wird zu

Handelszwecken geschlossen, wobei in der Regel kurzfristige Gegengeschäfte getätigt werden. Dabei soll die Summe der Geschäfte eine positive Arbitrage ergeben. Die SMG unterliegt dabei finanzwirtschaftlichen Risiken, insbesondere Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken, die zu Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen führen können. Um diese Risiken rechtzeitig zu identifizieren und ihnen begegnen zu können, hat die Gesellschaft entsprechende Risikomanagementrichtlinien erlassen, die aktiver Bestandteil der Unternehmenssteuerung sind.

Statkraft versteht sich zudem als führender Anbieter von Marktzugangs- und Hedging-Produkten für Erzeuger auf der einen Seite sowie Grünstromlieferungen und Absicherungsgeschäften für Industrie- und Gewerbetunden auf der anderen Seite. Als Teil dieser Geschäftsstrategie ist die SMG signifikanten Strompreis- und/oder Volumenrisiken in Bezug auf die kontrahierten langfristigen Stromabnahme- und -liefermengen auf Erzeugungs- und Verbrauchsseite ausgesetzt.

Hinzu kommen aufgrund der Langfristigkeit der Verträge signifikante Kreditausfall- und regulatorische Risiken. Diese Risiken werden von dem Bereich Risikomanagement fortlaufend überwacht. Die internen Richtlinien zur Kontrolle der entsprechenden Portfolios finden hier Anwendung und werden ständig überprüft. Kreditausfallrisiken werden durch das Risikomanagement bewertet und bei Bedarf durch Anforderungen von Sicherheiten an die Vertragspartner gesenkt. Regulatorische Risiken werden durch entsprechende Vertragsgestaltung und „Change-in-law“-Klauseln weitestgehend eingegrenzt.

Neben den Risiken, die aus den Handels- und Marktzugangsaktivitäten der SMG entstehen, gehen aus dem Betrieb und der Instandhaltung der Kraftwerksanlagen ebenfalls Risiken hervor, die es zu bewerten und zu handhaben gilt. Diese Risiken umfassen vor allem Gefährdungen von Personen, Sachschäden und die Nichterfüllung vertraglicher Pflichten, vor allem der Stromerzeugung. Die Betrachtung von Risiken und deren Konsequenzen ist daher elementarer Baustein aller Kraftwerksprozesse insbesondere der Instandhaltungsplanung, der Investitionsplanung wie auch der Planung und Bewertung technischer Änderungen (Management of Change). Die Prozesse sind im Regelwerk für den Betrieb und die Instandhaltung der Kraftwerke beschrieben, die regelgerechte Durchführung wird verfolgt und überwacht. Die Gesellschaft ist bestrebt, die Systeme für alle Kernprozesse mehrfach redundant auszuliegen. Dieser Philosophie folgend werden stets mehr Mitarbeiter als notwendig in den Kernprozessen ausgebildet und Backup-Routinen eingerichtet, um in den wichtigsten Kompetenzen eine ständige Verfügbarkeit sicherzustellen.

Das Risikomanagementsystem des Statkraft-Konzerns und der SMG begegnet auch operativen Risiken der Informationssicherheit. Dabei werden interne und externe Bedrohungsszenarien (z.B. Cyberangriffe) systematisch betrachtet. Für den Betrieb von kritischer Infrastruktur gemäß BSI-Kritisverordnung erhält die Geschäftsführung der SMG einen jährlichen Bericht über die Leistungsfähigkeit der Informationssicherheitsmanagementsysteme (ISMS) und aktuelle Risiken der Informations- und Cyber-Sicherheit.

Chancen und Risiken

Im Folgenden werden die wesentlichen Chancen und Risiken aus aktueller Sicht näher dargestellt und Maßnahmen beschrieben, mit denen diesen begegnet wird. Die nachfolgend dargestellten Chancen und Risiken beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den Prognosezeitraum des folgenden Geschäftsjahres.

Marktchancen und -risiken

Für den Geschäftsbereich Trading & Origination werden zugleich Chancen und Risiken in der Marktentwicklung gesehen. Falsche Einschätzungen zu künftigen Preisentwicklungen können negative Auswirkungen in den einzelnen Portfolios nach sich ziehen. Neue und innovative Produkte bieten aber auch die Chance eines zusätzlichen Wertbeitrags.

Die Risikosteuerung erfolgt mittels eines Limit-Systems. Dabei ist der Abschluss der Handelskontrakte nur innerhalb dieser zulässigen Limits erlaubt. Das Limit-System ist nach Limits für das Preisänderungsrisiko und das (Adressaten-)Ausfallrisiko (siehe weiter unten) getrennt. Die im volatilen Strom- und Gasmarkt auftretenden Marktpreisrisiken werden durch das Value-at-Risk-Verfahren (VaR) und Profit-at-Risk-Analysen (PaR) gemessen. Das Middle Office überwacht die offenen Positionen der Portfolios sowie die Gesamtrisikoposition der Gesellschaft. Bei Überschreitung des Risikomandates würde das Middle Office für die Schließung von offenen Positionen und die Minimierung der Risiken aus ungesicherten Positionen sorgen.

Die Risiken aus der Veräußerung von Umweltzertifikaten und Herkunftsnachweisen, die zum Bilanzstichtag in den Vorräten enthalten sind, werden nach wie vor als niedrig angesehen, da nach der Erfahrung des Managements diese Zertifikate im Sommer des Folgejahres jeweils von Stromversorgern besonders nachgefragt werden, damit diese ihren Verpflichtungen nachkommen können.

Chancen ergeben sich weiterhin aus der erwarteten Marktkonsolidierung und der Innovationsführerschaft der SMG.

2025 lagen die Kosten für das Bilanzkreismanagement von erneuerbaren Energien immer noch über dem Vorkrisenniveau, aber nicht mehr so extrem hoch wie in den Jahren zuvor. Im Vergleich zu 2024 hat sich aber insbesondere das Risiko durch niedrigere Großhandelspreise reduziert, extreme Preisspitzen wie während der Energiekrise 2022 traten nicht auf und haben daher die Kosten durch die Bilanzierung nicht unkontrolliert ansteigen lassen. Schlechte Prognosen führen bei Dienstleistungen im Bereich Bilanzkreismanagement zu Ausgleichsenergiemengen und Ausgleichsenergiekosten, was finanzielle Verluste und im schlimmsten Fall die Kündigung des Bilanzkreisvertrags durch den Übertragungsnetzbetreiber zur Folge haben kann.

Die harmonisierte Beschaffung und koordinierte Aktivierung von Regelleistung („MARI“ und „PICASSO“) hat sich weiterentwickelt und senkt den lokalen Bedarf an Regelenergie deutlich gegenüber der grenzüberschreitenden Aktivierung. Im Zuge dessen werden lokale Systemengpässe reduziert und extreme, regionale Preisausschläge im Ausgleichsenergiemarkt strukturell verringert.

Zukünftig sind auch weiterhin Preisspitzen durch Extremsituationen, beispielsweise durch unvorhergesehene Kraftwerksausfälle oder durch unvermeidbare Prognosefehler bei Erneuerbaren Energien im Markt, möglich. Auch die Dunkelflaute oder Hellbrise (viel Sonne und Wind gleichzeitig) sind mittlerweile im Markt etablierte Marktereignisse. Hier zeigen sich auf Seiten der Anlagenbetreiber von flexiblen Anlagen Erlöspotentiale, während sich für Marktteilnehmer von fluktuierenden Energieträgern weiterhin finanzielle Risiken und Kosten in der untertägigen Bilanzierung ergeben. Um das Risiko für die Vermarkter von Erneuerbaren Energien kalkulierbar zu halten, sollten hier weiterhin Preisobergrenzen in den Regelarbeitsmärkten herrschen.

Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Entwicklungen im Umfeld des Iran seit Anfang 2026 stellen ein externes Marktrisiko dar, das zu außerordentlich hohen Preisschwankungen an den Energie- und Brennstoffmärkten führen kann. Für die SMG ergeben sich hieraus Risiken insbesondere in Form erhöhter Ergebnisschwankungen sowie steigender Anforderungen an das Liquiditäts-, Sicherheiten- und Risikomanagement. Gleichzeitig können erhöhte Marktvolatilitäten Chancen für zusätzliche Ergebnisbeiträge im Energiehandels-Geschäft eröffnen. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken durch ein etabliertes Risikomanagementsystem, eine kontinuierliche Marktbeobachtung sowie eine diversifizierte Portfoliostruktur. Aus heutiger Sicht ergeben sich aus den genannten geopolitischen Entwicklungen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für die SMG besteht aufgrund der langfristig gesicherten Finanzierung durch ein verbundenes Unternehmen sowie durch die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen kein wesentliches Finanzierungs- oder Ausfallrisiko. Die Gesellschaft ist – wie ihre verbundenen Unternehmen – in das Cash-Pooling des Statkraft-Konzerns eingebunden.

Risiken, die dem Unternehmen aus Schwankungen des Zahlungsstroms in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (Terminkontrakten) entstehen, können zu erheblichen finanziellen Belastungen für das Unternehmen führen. Diese Risiken können sich in Wertverlusten der Finanzinstrumente sowie durch veränderte Gewinn- und Verlustsituationen infolge von Kursänderungen zeigen. Diese Risiken steuert die SMG durch eine regelmäßige Überwachung der mittel- und langfristigen Cashflows und tägliche Disposition der ein- und ausgehenden Zahlungsströme.

Das Management des Kontrahenten-Ausfallrisikos vollzieht sich mittels eines internen Ratingprozesses. Das Kreditlimit für jeden Geschäftspartner wird überwacht und periodisch überprüft, während über die Positionen mit einzelnen Geschäftspartnern regelmäßig Bericht erstattet wird. Das Rating- und Limit-System ermöglicht die Konzentration auf Geschäftspartner mit sehr hoher Bonität. Ausfallrisiken bestehen bei den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der positiven Marktwerte.

Über die reine Beurteilung von Ausfallrisiken hinaus findet eine Überprüfung der Produkte, Geschäftsideen und Geschäftspartner auch nach den Gesichtspunkten der Corporate Social Responsibility (CSR) statt. Sämtliche Middle-Office-Risikobewertungen, die für Änderungen von Mandaten und Produkten vorgeschrieben sind, müssen auch diese Gesichtspunkte berücksichtigen.

Die anhaltende geopolitische Unsicherheit wirkt sich noch immer auf die Energiepreise für den europäischen Kontinent und Großbritannien aus. Dies erhöht die Unsicherheiten bei der Bewertung langfristiger Energieverträge.

Darüber hinaus kann die bestehende geopolitische und Marktsituation zu einem erhöhten Ausfallrisiko der Kunden der SMG führen. Ausfälle von Handelspartnern und Kunden könnten sich dabei insbesondere negativ auf das Trading & Origination-Geschäft auswirken. Darüber hinaus können hohe Preisniveaus und hohe Volatilität zu hohen Initial-Margin-Zahlungen, Cash Collaterals und Variation-Margin-Zahlungsflüssen führen. Aufgrund der in der Vergangenheit getroffenen Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen sehen wir hieraus jedoch kein erhöhtes Risiko.

Operative Chancen und Risiken

Die SMG versteht hierunter Risiken durch Schadensfälle aufgrund mangelhafter Prozesse, Verfahren und Systeme, infolge menschlichen Fehlverhaltens oder auch durch andere externe Einflüsse. Als Betreiber von kritischen Infrastrukturen ist die Gesellschaft außerdem

Naturkatastrophen sowie menschengemachten Gefahren, z.B. Sabotage, Systemausfälle oder Cyberangriffe, ausgesetzt. Diese können zu Datenverlusten, Compliance-Verstößen, Reputationsschäden und generell zu finanziellen Verlusten führen.

Veränderungen der Marktbedingungen können sich mittelbar auf den Einsatz der Erzeugungsanlagen auswirken. Insbesondere marktbedingt erhöhte Spark Spreads können eine Anpassung der Fahrweise der Gaskraftwerke erforderlich machen und zu einer erhöhten Auslastung führen. Die damit verbundenen operativen Risiken werden durch etablierte Prozesse im Anlagenbetrieb und Instandhaltungsmanagement begrenzt.

Informations- und Kommunikationstechnologien sind entscheidend für die Steuerung und Abwicklung der Geschäftsprozesse der SMG. Der Statkraft-Konzern und die SMG haben Richtlinien und Prozesse definiert, die die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit der geschäftskritischen Informationen sicherstellen. Die zunehmenden Bedrohungen der IT-Landschaft und Prozessleittechnik werden von zentraler Stelle im Konzern beobachtet, analysiert und gegebenenfalls werden Gegenmaßnahmen ergriffen.

Statkraft war im Jahr 2025 mit einigen Cyber-Angriffen konfrontiert, die rechtzeitig eingedämmt wurden, ohne dass es zu finanziellen Schäden, Reputationsschäden oder Schäden am Energieversorgungssystem kam. Bei solchen Vorfällen steht unser Cyber-Sicherheitsteam (CISRT) in direktem Kontakt mit externen Dienstleistern, um die notwendigen Maßnahmen auf unserer Seite zu

ergreifen. Die IT-Abteilung von Statkraft wurde nach ISO/IEC 27001 zertifiziert, das ein umfassendes Management der Informationssicherheit gewährleistet. Das Bewusstsein für Cyber-Sicherheit war in diesem Jahr ein großes Thema, und es wurden zahlreiche virtuelle Veranstaltungen auf verschiedenen internen Plattformen durchgeführt, um das Bewusstsein für Cyber-Risiken bei den Mitarbeitenden zu schärfen.

Gemäß Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen (BSI-Kritisverordnung – BSI-KritisV) ist die SMG Betreiber von kritischer Infrastruktur. Aufgrund der am 18. Mai 2021 aktualisierten Schwellenwerte fällt darunter neben dem virtuellen Kraftwerk von Statkraft und dem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Knapsack II auch das Pumpspeicherkraftwerk Erzhausen. Als Betreiber dieser kritischen Infrastruktur ist die Gesellschaft zur Einrichtung eines Informationssicherheitsmanagementsystem verpflichtet, nachweispflichtig gemäß § 8a BSI-Gesetz für das virtuelle Kraftwerk sowie zertifizierungspflichtig gemäß § 11 Absatz 1b EnWG für die Kraftwerke Knapsack II und Erzhausen. Statkraft steht in engem Kontakt mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und ist verpflichtet, Sicherheitsvorfälle zu melden. Der Nachweis der Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen, einschließlich des gemäß § 8a BSIG alle zwei Jahre durchzuführenden KRITIS-Audits, wurde im Jahr 2024 erbracht und dem BSI vorgelegt.

Im Jahr 2025 erreichte Statkraft mehrere wichtige Audit- und Zertifizierungsmeilensteine, die eine starke Compliance und operative Exzellenz belegen. Die ISO/IEC 27001:2022-Zertifizierung wurde erfolgreich

rezertifiziert und ist bis zum 19. Mai 2028 gültig. Außerdem wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, indem das Pumpspeicherkraftwerk Erzhausen das EnWG-Überwachungsaudit in 2025 erfolgreich abgeschlossen und das entsprechende Zertifikat erhalten hat.

Weiterhin verfügt Statkraft über verschiedene technische Vorkehrungen wie die Endpoint Detection and Response oder das Security Information and Event Management, um das Risiko für kritische Infrastruktur zu minimieren. Das Intrusion Detection System wurde im Geschäftsjahr erfolgreich implementiert und in Betrieb genommen. Zu den weiteren Verbesserungsmaßnahmen gehören interne Projekte wie Cyber-Sicherheitsbewertungen, Notfallübungen, Bewertung der aktuellen Netzwerksicherheitsüberwachung und Schwachstellenmanagement. Parallel dazu wird mit Behörden aus mehreren Ländern wie KraftCERT, NorCERT oder BSI zusammengearbeitet, um Informationen über Bedrohungen zu erhalten. Es gehen regelmäßig Bedrohungswarnungen ein.

Es werden derzeit keine erhöhten Risiken in der Informationsverarbeitung gesehen.

Rechtliche und regulatorische Chancen und Risiken

Aus regulatorischen Eingriffen können sich Risiken und Ungewissheiten für die SMG ergeben.

Der Kohleausstieg stellt für Energiehandelsunternehmen wie die SMG sowohl Chancen als auch Risiken dar. Chancen ergeben sich aus der Notwendigkeit, erneuerbare Energien weiter auszubauen, und der zunehmenden Bedeutung flexibler Gaskraftwerke für die Versorgungssicherheit in dieser Übergangsphase. Risiken sind mit möglichen Strompreisänderungen und Anpassungsbedarf in den Strommärkten verbunden sind.

Es zeigt sich, dass im Stromsystem nicht nur Flexibilität hinsichtlich zusätzlicher Erzeugung fehlt. Entgegen den Erwartungen sind häufig auch die Kosten für das Abregeln von Anlagen hoch. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass Potenziale für die Nutzung kurzfristiger Flexibilität auch aus erneuerbaren Energien, die ja insbesondere für Abregelung ausreichend zur Verfügung stehen sollten, noch nicht vollumfänglich genutzt werden. Daher müssen weiterhin – im Sinne der europäischen Regulierung – technische und regulatorische Hürden gesenkt werden, so dass Marktteilnehmer die vorhandene Flexibilität dem Markt vollumfänglich zur Verfügung stellen und nutzen können.

Der beschleunigte Ausbau von erneuerbaren Energien wird weitere regulatorische Änderungen in den Kurzfrist- und Regelleistungsmärkten erwarten, um die nötige Flexibilität anzureizen. Das daraus entstehende Marktdesign kann sich erheblich auf die Chancen und

Risiken von Dienstleistungen im Bereich Bilanzkreismanagement auswirken.

Die SMG war auch im Jahr 2025 weder Adressat einer Strafe wegen Marktmissbrauchs noch fand eine Untersuchung wegen möglichem Marktmissbrauchs statt. Um die Einhaltung von REMIT und der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) sicherzustellen, haben wir unsere Mitarbeiter im Jahr 2025 umfassend geschult, weitere Handlungsanweisungen erteilt und zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durchgeführt. Die Überwachung der physischen als auch finanziellen Handelsaktivitäten im Jahr 2025 ergab keine Anzeichen für einen eventuellen Marktmissbrauch.

Durch ihre Tätigkeit im Bereich der Warenderivate unterliegt die SMG den finanzmarktrechtlichen Vorschriften der überarbeiteten MiFID II. Das Unternehmen nahm auch 2025 die Nebentätigkeitsausnahme gemäß der neuen RTS 20a (Delegierte Verordnung der EU-Kommission vom 14.07.2021) in Anspruch. Relevante Positionen in Bezug auf kritische oder signifikante Warenderivate werden gemäß regulatorischen Vorgaben kontinuierlich überwacht.

Die SMG unterliegt ebenso den Anforderungen der EU-Verordnung über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (EMIR). In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen robuste Systeme zur Transaktionsmeldepflicht aufgesetzt. Prozesse zur Abstimmung von Portfolios und zur Klärung von auftretenden Differenzen sowie Bestätigungsprozesse zum Austausch von Handelsbestätigungen sind mit

Handelspartnern vereinbart und umgesetzt worden. Das Unternehmen berechnet seine Positionen in OTC-Derivatekontrakten und kann bestätigen, dass es unter den festgelegten Clearingschwellen liegt. Die Einhaltung der Vorschriften unter EMIR wird durch eine jährliche Prüfung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer gemäß § 32 WpHG bescheinigt. Die abgeschlossene Überprüfung für das Jahr 2024 ergab keine Beanstandungen.

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation

Die Geschäftsführung schätzt die Entwicklung der SMG unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken als nicht bestandsgefährdend ein und geht weiterhin von einer positiven Entwicklung der Gesellschaft aus.

Düsseldorf, den 12. Mai 2026



Stefan-Jörg Göbel



Henrik Møistad



Petrus Schipper



Dr. Malte Schwoon



Maik Thalmann



Bilanz



Bilanz

zum 31.12.2025

AKTIVA	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.412.858,03	3.506.832,44
	3.412.858,03	3.506.832,44
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.810.502,33	26.965.002,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	189.834.118,12	191.526.819,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.175.512,32	5.162.098,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.567.609,69	17.086.603,29
	241.387.742,46	240.740.523,21
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	476.565.534,00	476.508.854,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.750.000,00	4.450.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.457.292,51	2.701.751,80
	482.772.826,51	483.660.605,80
	727.573.427,00	727.907.961,45

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.782.899,11	2.165.698,10
2. Waren	209.807.233,82	369.276.615,98
	284.590.132,93	371.442.314,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	411.271.479,83	481.044.719,47
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	481.566.060,51	1.269.139.173,23
3. Sonstige Vermögensgegenstände	246.785.447,14	331.100.969,51
	1.139.622.987,47	2.081.284.862,22
III. Guthaben bei Kreditinstituten	21.604.752,16	29.244.482,28
	1.445.817.872,56	2.481.971.658,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.754.455,88	7.858.305,72
	2.182.145.755,44	3.217.737.925,75

PASSIVA	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.000.000,00	4.000.000,00
II. Kapitalrücklage	832.104.558,71	832.104.558,71
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	45.978,68	45.978,68
IV. Gewinnvortrag	8.663.853,54	8.663.853,54
	844.814.390,93	844.814.390,93
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.688.922,12	16.813.152,34
2. Steuerrückstellungen	1.002.096,68	1.900.132,11
3. Sonstige Rückstellungen	305.128.238,01	407.427.129,49
	319.819.256,81	426.140.413,93

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120,00	120,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.042.285,29	801.541,61
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	461.815.206,71	524.386.367,64
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	476.062.649,97	972.307.360,51
5. Sonstige Verbindlichkeiten	76.589.061,38	446.522.006,16
davon aus Steuern	684.094,49	4.128.529,00
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	33.010,10	123.598,99
	1.017.509.323,35	1.944.017.395,93
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.784,35	2.609,57
E. Passive latente Steuern		
	0,00	2.763.115,39
	2.182.145.755,44	3.217.737.925,75

Gewinn- und Verlustrechnung



Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse	2.773.617.119,77	3.329.065.586,57
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	487.395,02	541.784,42
3. Sonstige betriebliche Erträge	117.517.160,18	115.592.643,11
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	93.587.179,50	92.936.671,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.280.686.545,35	2.622.425.168,96
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	52.753.133,76	71.382.648,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.478.184,78	5.949.185,41
davon für Altersversorgung	842.103,88	1.373.351,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.905.743,93	18.197.762,66
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	159.887.077,98	135.099.337,96
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.648.249,51	224.272.717,22
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	869.326,86	31.528.376,90
davon aus verbundenen Unternehmen	-869.326,86	31.528.376,90

	2025 EUR	2024 EUR
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.412.897,95	59.960.243,94
davon aus verbundenen Unternehmen	15.414.547,43	43.022.511,62
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	62.213,60	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.594.106,77	27.165.248,24
davon an verbundene Unternehmen	14.299.909,08	15.541.500,70
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.052.091,15	13.253.477,40
14. Ergebnis nach Steuern	305.650.054,77	774.551.850,57
15. Sonstige Steuern	-2.695.088,03	211.864,08
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-308.345.142,80	-774.339.986,49
17. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Angaben

Der Sitz der Statkraft Markets GmbH ist Düsseldorf. Die Gesellschaft ist unter der Nr. HRB 37885 im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden, soweit nicht gesondert erwähnt, unverändert zum Vorjahr weitergeführt.

Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 6b Abs. 2 EnWG:

Die Statkraft Markets GmbH, Düsseldorf, bezieht Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen und erbringt Dienstleistungen gegenüber diesen. Im Berichtsjahr wurden Leistungen außerhalb des Rahmens der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit in Höhe von TEUR 32.596 erbracht sowie Leistungen in Höhe von TEUR 90.158 bezogen, welche in den sonstigen betrieblichen Erträgen, sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie dem Finanzergebnis enthalten sind.

Die bezogenen Leistungen umfassen insbesondere IT- und Management-Services sowie bereitgestellte Garantieleistungen. Die erbrachten Leistungen umfassen insbesondere konzerninterne Finanzierungsbeziehungen (Zinseinkünfte).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und das **Sachanlagevermögen** zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zuzurechnenden Kosten (im Wesentlichen Personal-einzelkosten) auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital, welches zur Finanzierung der Herstellung eines Vermögensgegenstands verwendet wird, werden angesetzt, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Vermögensgegenstände, die einer Abnutzung unterliegen, werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und dem Sachanlagevermögen werden die folgenden Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden zugrunde gelegt:

Bilanzposten	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 25 Jahre	linear
Bauten auf fremden Grundstücken	6 – 33 Jahre	linear
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 40 Jahre	linear
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre	linear

Geringwertige Anlagegüter werden bis zu einem Wert von netto EUR 250,00 unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Nettowert von mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 1.000,00 wird im Sachanlagevermögen ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird. Der Posten ist insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die **Vorräte** werden zu gewogenen durchschnittlichen oder zu einzeln ermittelten Anschaffungskosten bewertet. Dem Niederstwertprinzip wird – soweit erforderlich – durch Abschreibungen Rechnung getragen. Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden die für den Eigenverbrauch bestimmten Emissionszertifikate ausgewiesen. Die zum Handel gehaltenen Zertifikate werden unter den Waren bilanziert.

Die Folgebewertung der Zertifikate erfolgt zum Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus den (durchschnittlichen) Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktpreis). Sofern die Marktpreise am Abschlussstichtag unter den Buchwerten liegen, werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf **fremde Währung** lautende Vermögensgegenstände werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Für Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger kommen das Anschaffungskostenprinzip gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und das Imparitätsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht zur Anwendung. Positionen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestanden zum Stichtag nicht.

Die Bewertung der **flüssigen Mittel** erfolgte zum Nennwert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB auf temporäre und quasi permanente Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen sowie auf bestehende steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Aufgrund der steuerlichen Organschaft werden grundsätzlich die latenten Steuern im Jahresabschluss der Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf, als Organträgerin ausgewiesen.

Für die ausländischen Betriebsstätten – die nicht Teil der steuerlichen Organschaft mit der Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf, sind – wird eine gesonderte Steuerberechnung durchgeführt. Ergibt sich per Saldo zukünftig eine Steuer Mehrbelastung, so wird diese passiviert, eine zukünftige Steuerentlastung wird gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Für das Berichtsjahr wurde ein Aktivüberhang ermittelt, welcher nicht bilanziert wird.

Das **gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennwert angesetzt.

Die unmittelbaren **Pensionsverpflichtungen** wurden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze auf Basis der 2018 veröffentlichten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Diese Verpflichtungen wurden zudem mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der Bewertung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

in %	2025	2024
Zinssatz	2,02*/2,22**	1,90*/1,96**
Gehaltstrend	3,00 p.a.	3,00 p.a.
Rententrend	3,00 p.a.	3,00 p.a.
Fluktuation	0,00 – 6,00 p.a.	0,00 – 6,00 p.a.

* Zehnjahres-Durchschnitt
 ** Siebenjahres-Durchschnitt

Die Bewertung der wertpapiergebundenen Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Die Höhe dieser Altersversorgungsverpflichtung richtet sich bei der Deferred Compensation ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen. Bei Altverträgen ist die Höhe der Altersversorgungsverpflichtung unabhängig von der Höhe der Rückdeckungsversicherungen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Spezialfonds angelegt, die bei den wertpapiergebundenen Verpflichtungen ausschließlich aus der Umwandlung von Gehaltsbestandteilen resultieren und demnach arbeitnehmerfinanziert sind.

Für die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen existieren **Rückdeckungsversicherungsverträge**. Sie sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt daher zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der Zeitwert wird mit dem vom Versicherer mitgeteilten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital angesetzt. Die Erträge aus dem Deckungsvermögen und die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der erfolgsneutrale Effekt aus der Verrechnung des Deckungsvermögens ist im Zinsaufwand enthalten.

Entsprechend werden für den Bilanzausweis die Verpflichtungen und der **Aktivwert der Rückdeckungsversicherung** nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages für die noch nicht veranlagten Steuern gebildet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre fristadäquat abgezinst.

TEHG-Emissionsberechtigungen im Bestand sowie die Pflicht zur Abgabe dieser Berechtigungen an die zuständigen Behörden sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Rückstellungen werden in gleicher Höhe zum Vorratsbestand und darüber hinaus für nicht vorhandene, aber benötigte Zertifikate gebildet.

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB: Die Geschäftstätigkeit der Statkraft Markets GmbH umfasst physische und finanzielle Handels- und Optimierungsaktivitäten mit Strom, Gas, Emissionsrechten und anderen energiewirtschaftlichen Commodities wie bspw. Grünstromzertifikaten. Zu diesem Zweck werden u.a. Terminkontrakte abgeschlossen.

Die Statkraft Markets GmbH unterscheidet innerhalb des Geschäftsbereichs Trading & Origination. Während im Bereich Trading Standardprodukte zur Erzielung von Margen mit kurzfristigem Betrachtungshorizont zum Einsatz kommen, umfasst der Bereich Origination auch langfristige Optimierungsaktivitäten mit strukturierten Produkten und Vorratsbeständen. Sowohl für die Durchführung der Handels- und Optimierungsaktivitäten als auch für die Risikoüberwachung sind beide Geschäftsfelder in Mandate unterteilt, wobei eine strikte Funktionstrennung zwischen dem Handel und dem Risikocontrolling implementiert ist. Die Definition der einzelnen Mandate erfolgt grundsätzlich auf Basis der gehandelten Region, der gehandelten Produkte und Commodities, des Zeithorizontes oder der Handelsstrategien.

Die Risikolimitierung der Trading-Mandate erfolgt auf Basis von Value-at-Risk-Berechnungen (VaR), die handelstäglich durch das Risikocontrolling durchgeführt werden. Bei Überschreiten von vorgegebenen Limits werden definierte Verfahren zur Risikoreduktion eingeleitet.

Für die Origination-Mandate erfolgt die Risikolimitierung auf Basis von Profit-at-Risk-Berechnungen (PaR), die ebenfalls handelstäglich durch das Risikocontrolling berechnet werden. Limitüberschreitungen bei Origination-Mandaten führen ebenfalls zu definierten Maßnahmen zur Vermeidung weiterer Risiken.

Die im Trading & Origination abgeschlossenen Geschäfte werden grundsätzlich zu Makro-Bewertungseinheiten zusammengefasst, in denen die risikokompensierende Wirkung vergleichbarer Risiken berücksichtigt wird. Eine Makro-Bewertungseinheit liegt vor, wenn die risikokompensierende Wirkung ganzer Gruppen von Grundgeschäften zusammenfassend betrachtet wird und diese Gruppen gemeinsam gegen das (netto verbleibende) Risiko abgesichert werden und dies im Einklang mit dem praktizierten Risikomanagement steht.

In den gebildeten Bewertungseinheiten werden finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Preis- und Fremdwährungsrisiken der jeweils im Rahmen der Mandate gehandelten Commodities gesichert. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt gemäß der Einfrierungsmethode, nach der die sich ausgleichenden Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die auf das jeweils abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht bilanziert werden.

Die Sicherungsabsicht der Makro-Bewertungseinheiten besteht fortlaufend für die Zeiträume, die gemäß den Risikorichtlinien für Handelsgeschäfte freigegeben sind. Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2025 bestehen gegenläufige Zahlungsstromänderungen für einen Zeitraum bis 2045. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit liegt ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem vor. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen gemäß den internen Richtlinien sind verbindlich festgelegt.

Der Handel mit Commodity Derivaten ist im Rahmen von vorgegebenen Limits erlaubt. Die Limits werden durch unabhängige organisatorische Einheiten festgelegt und handelstäglich überwacht.

Die Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte werden mit den folgenden Nominalwerten (Buchwerten) in die Bewertungseinheiten einbezogen:

Bewertungseinheiten nach Kategorie	Positiver beizulegender Zeitwert der schwebenden Geschäfte (TEUR)	Negativer beizulegender Zeitwert der schwebenden Geschäfte (TEUR)	Einbezogene Vermögensgegenstände Aktiva (TEUR)	Einbezogene Vermögensgegenstände Passiva (TEUR)
Structured Origination	2.373.459	-1.812.954	184.573	0
Continental Trading	129.363	-159.566	605	0
Certificate Trading	50.268	-43.791	39.470	-93
Asset Exposure	71.797	-100.487	0	0
Summe	2.624.887	-2.116.799	224.649	-93

Die Höhe des mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risikos beträgt TEUR 2.116.799. Die einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden bestehen aus Vorratsvermögen sowie geleisteten und erhaltenen Vorauszahlungen.

Die Beurteilung der bisherigen bilanziellen Unwirksamkeit der Makro-Bewertungseinheiten erfolgt jeweils zum Jahresende auf Basis einer Betrachtung der beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen Bewertungseinheit. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der einbezogenen Geschäfte – unter Berücksichtigung etwaiger in die Bewertungseinheiten einbezogener Vermögensgegenstände und Schulden – negativ, so wird eine Rückstellung für Bewertungseinheiten gebildet. Sofern sich positive Salden ergeben, bleiben diese bilanziell unberücksichtigt.

Darüber hinaus werden antizipative Bewertungseinheiten gebildet. Bei den nachfolgend erläuterten Grundgeschäften handelt es sich in der Regel um mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen, die als solche bilanziell nicht erfasst werden.

In der Bewertungseinheitskategorie Asset Exposure sind Geschäfte enthalten, durch die Statkraft Markets GmbH physische Kraftwerkspositionen in Deutschland optimiert (Geschäftsbereich „Operations“). Die Kraftwerkspositionen umfassen dabei Kraftwerke, die im Eigentum der Gesellschaft sind bzw. wo das wirtschaftliche Risiko auf der Grundlage von langfristigen Verträgen bei der Gesellschaft liegt.

Die Grundgeschäfte umfassen im Wesentlichen erwartete Spotverkäufe aus der Stromerzeugung. Die Sicherungsinstrumente umfassen im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente über die Vermarktung.

Die in diese Bewertungseinheiten einbezogenen Sicherungsgeschäfte haben ein Nominalvolumen in Höhe von TEUR 812.325. Dem negativen beizulegenden Zeitwert stehen kompensierende Erträge aus den Grundgeschäften gegenüber.

Die Höhe des abgesicherten Risikos entspricht dem Nominalvolumen und wird nach Geschäftstyp sowie der zugehörigen Sicherungsstrategie gemäß den geltenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen wie folgt differenziert:

Bei der Terminvermarktung der Stromerzeugung aus eigener Kraftwerksleistung steht die Sicherung der Marge zwischen den Kosten der Stromerzeugung (Brennstoffkosten und Emissionszertifikate) und den Erlösen aus der Stromvermarktung im Vordergrund. Im Einklang mit dem internen Risikomanagement werden dazu die damit verbundenen prognostizierten künftigen Zahlungsströme durch standardisierte Terminprodukte abgesichert. Dies erfordert auch den Abschluss von Adjustierungs- und Profilierungsgeschäften.

Die hohe Wahrscheinlichkeit der erwarteten Transaktionen ergibt sich daraus, dass Geschäfte gleicher Art in der Vergangenheit regelmäßig getätigt wurden, die Vertragsverhandlungen zum Abschlussstichtag nahezu abgeschlossen sind oder der Abschluss des Geschäfts die einzige wirtschaftlich vernünftige Alternative aus Sicht der Gesellschaft darstellt. Zum Stichtag lagen keine Hinweise auf den Nichteintritt dieser Transaktionen vor.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt, wobei der Barwert von langfristigen Verbindlichkeiten anhand von laufzeitadäquaten Marktzinssätzen ermittelt wird. Erhaltene Anzahlungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Forderungen und Guthaben bzw. Verbindlichkeiten in **Fremdwährungen** werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Die Verluste aus Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst. Dagegen werden unrealisierte Gewinne aus Wechselkursänderungen nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betreffen.

Bei den **Umsatzerlösen** für den Geschäftsbereich Trading & Origination wird eine Saldierung (Netting) der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen je Commodity vorgenommen, d.h. ein Ausweis erfolgt jeweils nur in Höhe der realisierten Marge. Für diesen Geschäftsbereich stellt die Marge pro Commodity – und nicht die Volumen- und Preisentwicklung – aufgrund der Geschäftstätigkeit als Händler die aussagekräftigste Ertragsgröße dar.

In den übrigen Geschäftsbereichen wird ein Bruttoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen vorgenommen, da dies in diesen Geschäftsbereichen die höchste Aussagekraft der Ertragslage widerspiegelt.

Die bezogene Energie und Zertifikate im Market Access werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen, für den Geschäftsbereich Operations unter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die Angaben beziehen sich, sofern nicht gesondert kenntlich gemacht, auf den 31. Dezember 2025.

Firma und Sitz des Unternehmens	Beteiligung zum 31.12. (%)	Ergebnis des Geschäftsjahres (TEUR)	Eigenkapital (TEUR)
Knapsack Power Admin GmbH, Düsseldorf	100	0 ¹⁾	75
Statkraft Holding Herdecke GmbH, Düsseldorf	100	0 ¹⁾	5.270
Statkraft Holding Knapsack GmbH, Düsseldorf	100	0 ¹⁾	471.192
Knapsack Power GmbH & Co. KG, Düsseldorf ²⁾	100	63.688	407.221
Knapsack Power Verwaltungs GmbH, Düsseldorf ²⁾	100	0 ¹⁾	270
Kraftwerksgesellschaft Herdecke mbH & Co. KG, Hagen ^{2) 3)}	50	266	29.706
Statkraft Trading GmbH, Düsseldorf	100	0 ¹⁾	25
Statkraft Markets Services Italia S.r.l., Mailand, Italien ³⁾	100	-5	10

¹⁾ Jahresergebnis nach Ergebnisabführung

²⁾ indirekt gehaltene Beteiligung

³⁾ letzter vorliegender Jahresabschluss: 31.12.2024

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 284.590 (Vorjahr: TEUR 371.442) bestehen im Wesentlichen aus Grünstromzertifikaten in Höhe von TEUR 206.931 (Vorjahr: TEUR 366.608) sowie CO₂-Zertifikaten in Höhe von TEUR 72.784 (Vorjahr: TEUR 2.668).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der Neufassung des IDW RS HFA 15 erfolgt der Ausweis von Zertifikaten nunmehr vollständig innerhalb der Vorräte (RHB/Waren). Ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt nicht mehr. Auf eine Anpassung der Vorjahresbeträge in der Bilanz wurde verzichtet; im Vorjahr waren unter den sonstigen Vermögensgegenständen Zertifikate in Höhe von TEUR 3.942 enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. 2025 wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von TEUR 4.147 (Vorjahr: TEUR 4.866) gebildet, die sich aus einem Prozent der Nettoforderungen bemisst, sowie Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 755 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Cash-Pool gegen Statkraft AS, Oslo/Norwegen	377.821	879.740
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.916	155.524
Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen	2.648	224.273
Forderungen gegen die Gesellschafterin	1.181	9.603
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	481.566	1.269.140

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf, (TEUR 1.181) betreffen im Wesentlichen interne Serviceleistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus gezahlten Sicherheitsleistungen in Höhe von TEUR 195.058 (Vorjahr: TEUR 284.661) sowie aus Steuerforderungen in Höhe von TEUR 42.548 (Vorjahr: TEUR 42.039) zusammen.

Eigenkapital

Aufgrund des seit dem 1. Januar 2009 mit der Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf, bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags ist das Eigenkapital der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr unverändert und beträgt TEUR 844.814.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge. Entsprechend werden für den Bilanzausweis die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet ausgewiesen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen sind entsprechende Mittel in Spezialfonds angelegt und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Die Bewertung im Zusammenhang mit den Altersversorgungsverpflichtungen erfolgt von 2010 an zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten sowie der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert
Rückdeckungsversicherung Pensionen	35.666	42.120

Im Berichtsjahr ergibt sich für die Pensionsverpflichtung ein Verpflichtungsüberhang, der unter den Rückstellungen erfasst wird, und zwar in Höhe von TEUR 13.689 (Vorjahr: TEUR 16.813) unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittssatzes.

Unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittssatzes ergibt sich eine Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 15.144 (Vorjahr: TEUR 17.398). Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt demnach TEUR 1.455 (Vorjahr: TEUR 585), unterliegt aber aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Statkraft Germany GmbH keiner Ausschüttungssperre. Vor Verrechnung der Rückdeckungsansprüche in Höhe von TEUR 45.577 (Vorjahr: TEUR 42.543) beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen im Geschäftsjahr TEUR 55.809 (Vorjahr: TEUR 59.356).

Die Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert und den Anschaffungskosten bei den Rückdeckungsversicherungen für Pensionen beträgt TEUR 6.454 (Vorjahr: TEUR 3.943) und unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB einer Abführungs- und Ausschüttungssperre. Da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags mindestens dem Unterschiedsbetrag entsprechen, ergibt sich keine Ausschüttungssperre zum 31. Dezember 2025.

Im Zinsergebnis sind zum einen TEUR 956 (Vorjahr: TEUR 3.216) Erträge des Deckungsvermögens für Pensionen enthalten. Zum anderen sind im Zinsergebnis die Aufwendungen aus der Zinskomponente der Altersversorgung in Höhe von TEUR 1.052 (Vorjahr: TEUR 1.033) enthalten. Es wurden Aufwendungen von TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 14) mit den Zinsen aus Deckungsvermögen verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen die folgenden Posten:

TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen aus Bewertungseinheiten	97.873	158.787
Drohverlustrückstellungen	93.881	141.960
Mitarbeitergratifikationen	39.807	32.443
Rückstellungen für Emissionszertifikate	37.487	0
Rückbaukosten	30.447	30.233
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	4.149	4.936
Sonstige	1.484	39.068
Sonstige Rückstellungen	305.128	407.427

Die Rückstellungen für Emissionszertifikate werden im laufenden Geschäftsjahr erstmalig als eigene Rückstellungsart ausgewiesen. Im Vorjahr war der Betrag in der Unterposition Sonstige enthalten.

Die Gesellschaft hat langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen, die nicht Teil der Bewertungseinheiten sind und, wie in den Jahren zuvor, auf mögliche Risiken für zu erwartende Verluste aus den künftigen Stromabnahmeverpflichtungen inklusive Zins- und Fremdwährungsrisiken untersucht wurden.

Die Bewertungen haben ergeben, dass mögliche Verluste über die Gesamtlaufzeit der Verträge entstehen könnten, so dass Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 97.873 gebildet wurden. Der Großteil dieser Rückstellung in Höhe von TEUR 92.163 betrifft im Wesentlichen langfristige Strompositionen. Der Rückgang der Rückstellung für Bewertungseinheiten resultiert aus der Reduktion der Kategorien ‚Structured Origination‘ und ‚Continental Trading‘.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten Anzahlungen für Herkunftsnachweise („grüne Zertifikate“, im Wesentlichen UK REGO) in Höhe von TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 723).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführungsverträgen gegenüber Gesellschafter Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf	308.345	774.340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.683	153.822
Verbindlichkeiten aus Cash-Pool gegen Statkraft AS, Oslo/Norwegen	34.821	40.291
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschafter Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf	4.151	3.854
Verbindlichkeiten aus Verlustausgleichsverpflichtungen	62	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	476.063	972.307

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf, betragen insgesamt TEUR 312.496 (Vorjahr: TEUR 778.194).

Sonstige Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt im Wesentlichen die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag:

TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Erhaltene Sicherheitsleistungen	75.466	441.208
Verbindlichkeiten aus Steuern	684	4.129
Übrige	439	1.185
Sonstige Verbindlichkeiten	76.589	446.522

Die erhaltenen Sicherheitsleistungen setzen sich wie im Vorjahr aus Zahlungen im Zusammenhang mit geschlossenen Verträgen mit den Handelspartnern inklusive Sicherheitsleistungen aus dem börsenseitig durchgeführten Ausgleich der offenen Positionen in Höhe von TEUR 48.243 (Vorjahr: TEUR 111.303) zusammen.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern betragen zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.763). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 2.763 ist in der GuV im Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ enthalten.

Die identifizierten Differenzen betreffen im Wesentlichen die Betriebsstätte in London. Es erfolgt die Bewertung mit einem Steuersatz von 25 %. Der Überhang aktiver latenter Steuern resultiert im Wesentlichen aus Buchwertdifferenzen von derivativen Finanzinstrumenten.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

TEUR	2025	2024
Trading & Origination	241.947	493.469
Stromhandelsgeschäft	162.379	459.748
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	60.279	25.865
Gashandel	14.986	0
Sonstige	4.304	7.856
Market Access	1.920.614	2.294.958
Stromhandelsgeschäft	1.668.330	1.864.894
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	216.419	343.976
Gashandel	30.735	80.045
Sonstige	5.130	6.044
Operations	568.130	478.113
Stromhandelsgeschäft	560.512	478.113
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	0	0
Gashandel	7.618	0
Sonstige	0	0
Sonstige Dienstleistungen an Kunden	42.926	62.525
Umsatzerlöse	2.773.617	3.329.066

Unter dem Geschäftsbereich Trading & Origination werden die Handelsmargen aus den realisierten Energiehandelsgeschäften und den einbezogenen Derivaten, aufgeteilt nach Commodities, ausgewiesen. Die Marge in Höhe von TEUR 241.947 (Vorjahr: TEUR 493.469) ergibt sich aus Bruttowerten für die Umsatzerlöse von TEUR 21.553.695 (Vorjahr: TEUR 17.444.814) und Materialaufwendungen von TEUR 21.311.748 (Vorjahr: TEUR 16.951.345).

Für 2025 ergibt sich eine negative Handelsmarge für die sonstigen Dienstleistungen, so dass ein Ausweis unter den Materialaufwendungen erfolgt.

Die Umsatzerlöse aus den sonstigen Dienstleistungen an Kunden werden im Wesentlichen mit verbundenen Unternehmen erzielt.

Aufgeschlüsselt nach Stammhaus und ausländischen Betriebsstätten setzen sich die Umsatzerlöse wie folgt zusammen:

TEUR	2025	2024
Deutschland (Düsseldorf)	2.394.309	2.645.855
Großbritannien (London)	353.684	655.086
Niederlande (Amsterdam)	13.640	20.742
Spanien (Madrid)	7.912	912
Polen (Warschau)	2.246	1.768
Italien (Mailand)	874	2.488
Frankreich (Lyon)	823	1.796
Schweiz (Genf)	85	406
Kosovo (Pristina)	44	13
Umsatzerlöse	2.773.617	3.329.066

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2025	2024
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	64.372	39.997
Erträge aus Währungsumrechnung ¹⁾	37.480	31.490
Zuschreibung Anlagevermögen	11.829	42.628
Verrechnung interner Kosten für Projekte und Dienstleistungen	686	1.360
Sonstige	3.150	138
Sonstige betriebliche Erträge²⁾	117.517	115.593

¹⁾ davon TEUR 840 (Vorjahr: TEUR 1.133) unrealisierte Währungskursgewinne aus der Bewertung von Banksalden

²⁾ davon TEUR 65.180 (Vorjahr: TEUR 39.977) periodenfremd

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	93.587	92.937
Aufwendungen für bezogene Leistungen:	2.280.687	2.622.425
Trading & Origination	0	44.906
Stromhandelsgeschäft	0	0
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	0	0
Gashandel	0	44.906
Sonstige	0	0
Market Access	1.716.925	2.050.988
Stromhandelsgeschäft	1.341.197	1.656.773
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	217.129	210.509
Gashandel	158.548	120.062
Sonstige	52	63.643
Operations	439.819	398.211
Stromhandelsgeschäft	437.703	398.211
Handel mit Emissions- und grünen Zertifikaten	2.116	0
Gashandel	0	0
Sonstige	0	0
Sonstige Dienstleistungen von Kunden	123.943	128.321
Materialaufwand	2.374.274	2.715.362

Die Materialaufwendungen aus den sonstigen Dienstleistungen von Kunden sind im Wesentlichen auf Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 17.906 (Vorjahr: TEUR 15.728) umfassen ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die folgenden Posten:

TEUR	2025	2024
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	46.556	21.839
EDV-bezogene Kosten	38.742	36.401
Miet-, Reparatur- und ähnliche Aufwendungen	25.173	29.638
Rechts- und Beratungskosten	8.207	11.979
Mitgliedschaften	728	238
Reisekosten	676	645
Kosten für Telefon und Datenübermittlung	557	529
Marketing- und Informationskosten	487	511
Garantiekosten	350	503
Aufwendungen für externe Mitarbeiter	0	2
Sonstige ¹⁾	38.411	34.985
Sonstige betriebliche Aufwendungen	159.887	135.099

¹⁾ davon TEUR 21.031 (Vorjahr: 23.087) Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen des Konzerns (bspw. Management oder HR Services).

Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 869 (Vorjahr: TEUR 31.528) enthalten im Wesentlichen Zinserträge aus der Verzinsung einer Ausleihung an die Statkraft Germany GmbH, die vor Ablauf des Geschäftsjahres zurückgezahlt wurde.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 25.413 (Vorjahr: TEUR 59.960) enthalten im Wesentlichen Zinsen auf Cashpool Bankkonten sowie Zinsen auf Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit dem börsenseitigen Energiehandel.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen von TEUR 19.594 (Vorjahr: TEUR 27.165) sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersversorgung in Höhe von TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 1.033) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 563 (Vorjahr: TEUR 543) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf einen Ertrag in Höhe von TEUR 17.052 (Vorjahr: Aufwand von TEUR 13.253) und betreffen im Wesentlichen die ausländische Körperschaftsteuer der Betriebsstätte in Großbritannien. Der Posten enthält zudem den Ertrag aus der Veränderung der passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.763 gemäß § 274 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Sonstige Angaben

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern weisen im Berichtsjahr einen Ertrag in Höhe von TEUR 2.695 aus. Dieser resultiert aus einer umsatzsteuerlichen Sonderanalyse für die Jahre 2019 bis 2022. Im Vorjahr waren sonstige Steuerauswendungen in Höhe von TEUR 212 ausgewiesen.

Tatsächlicher Steueraufwand oder Steuerertrag nach dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Die Statkraft Markets GmbH, Düsseldorf, gehört zum Statkraft-Konzern, der in den Anwendungsbereich des MinStG (Pillar Two) fällt. Unter Anwendung des MinStG sind für die Gesellschaft zum 31.12.2025 keine zusätzlichen Steuern zu berücksichtigen (Vorjahr: TEUR 0).

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen nachfolgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB:

TEUR	31.12.2025	31.12.2024	Angabe der gewährten Pfandrechte bzw. der sonstigen Sicherheiten
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2.942	3.453	Bankgarantien

Es bestehen keine Hinweise auf mögliche Ansprüche auf Garantien. Vor diesem Hintergrund wird eine Inanspruchnahme nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 905.896 setzen sich wie folgt zusammen:

Aus dem mit der Knapsack Power GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis 2035 bestehenden Lohnverstromungsvertrag bestehen künftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 614.161 (Vorjahr: TEUR 709.342).

Verpflichtungen aus langfristigen Stromlieferverträgen bis 2035 bzw. 2037 belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf insgesamt TEUR 274.739 (Vorjahr: TEUR 255.148), Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem langfristigen Servicevertrag bis 2028 belaufen sich auf TEUR 6.787 (Vorjahr: TEUR 8.373).

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf insgesamt TEUR 10.209 (Vorjahr: TEUR 11.341), davon sind TEUR

1.776 (Vorjahr: TEUR 2.106) innerhalb eines Jahres und TEUR 4.764 (Vorjahr: TEUR 6.560) nach mehr als fünf Jahren fällig. Die Miet- und Leasingobjekte werden entsprechend ihrer normalen Funktion genutzt. Die Zahlungsverpflichtungen sind vertraglich fixiert, variable Mietbestandteile, Restwertgarantien oder sonstige wesentliche Risiken oder Vorteile bestehen nicht.

Aus den genannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen ergeben sich keine wesentlichen Chancen oder Risiken. Die Verpflichtungen beruhen auf langfristigen, vertraglich fixierten Zahlungsströmen ohne Restwertgarantien. Es bestehen keine Hinweise auf wirtschaftlich relevante Risiken über die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen hinaus.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden aus der Differenz der Sicherungsgeschäfte zum Sicherungskurs (Nominalwerte) und der Sicherungsgeschäfte zum Stichtagskurs (Zeitwerte) berechnet.

Devisentermingeschäfte

Zur Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken, die nicht dem Handelsgeschäft zuzuordnen und nicht in den Bewertungseinheiten enthalten sind, werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte:

Positive Marktwerte	Nominalwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR
GBP Verkauf	109.211	110.128
USD Verkauf	1.722	1.744
PLN Verkauf	26.494	26.568
Total	137.427	138.440

Negative Marktwerte	Nominalwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR
GBP Verkauf	371.262	369.762
PLN Verkauf	47.901	47.685
Total	419.164	417.477

Drohende Verluste aus diesen Geschäften wurden innerhalb der sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.716 berücksichtigt.

Zinssicherungsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden nachfolgende Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos:

	Nominalwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR
Positive Marktwerte	148.980	155.991
Negative Marktwerte	0	0
Total	148.980	155.991

Abschlussprüferhonorare

Das Honorar des Abschlussprüfers ist im Konzernabschluss der Statkraft AS, Oslo/Norwegen enthalten. Daher wird hier auf eine Angabe verzichtet.

Management

Zu Geschäftsführern waren im Geschäftsjahr bestellt:

Stefan-Jörg Göbel, Düsseldorf
Senior Vice President and Country Manager Germany

Henrik Møistad, Oslo/Norwegen
Vice President Finance Global Market Operations

Frank Edmond Riley, Düsseldorf
(ab 15. Januar 2025 bis 24. November 2025)
Senior Vice President Trading

Petrus Schipper, Amsterdam
Vice President Northwestern European
& US Origination

Dr. Malte Schwoon, Düsseldorf
Vice President Asset Exposure Management Europe

Maik Thalmann, Dörverden
Vice President Operation & Maintenance Germany

Ronald van Eldik, Duisburg (bis 15. Januar 2025)
Senior Vice President Finance

Die Geschäftsführer üben hauptberuflich die oben dargestellten Verantwortungsbereiche innerhalb des Statkraft-Konzerns aus.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2025 hat lediglich ein Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhalten. Die Bezüge der übrigen Geschäftsführer wurden aufgrund der bestehenden Dienstleistungsverträge mit verbundenen Unternehmen von diesen an die Gesellschaft weiterbelastet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung für 2025 betragen TEUR 1.933 (Vorjahr: TEUR 1.496). Zum Geschäftsjahresende bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern der Geschäftsführung in Höhe von TEUR 1.230. Des Weiteren bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung in Höhe von TEUR 997.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter verteilt sich wie folgt auf Deutschland und die ausländischen Betriebsstätten:

Standort (Land)	2025	2024
Deutschland	135	136
Großbritannien	56	48
Niederlande	33	34
Spanien	13	12
Frankreich	9	7
Italien	5	3
Polen	2	1
Total	253	241

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Statkraft AS, Oslo/Norwegen, zum 31. Dezember 2025 einbezogen (kleinster Konsolidierungskreis). Der größte Konsolidierungskreis, in den die Gesellschaft einbezogen wird, ist der Konzernabschluss der Statkraft SF, Oslo/Norwegen.

Der Konzernabschluss der Statkraft AS ist erhältlich beim Registergericht (Regnskapsregisteret) in Oslo/Norwegen unter der Registernummer 987 059 699.

Der Konzernabschluss der Statkraft SF ist erhältlich beim Registergericht (Regnskapsregisteret) in Oslo/Norwegen unter der Registernummer 962 986 277.

Die Geschäftsführung beabsichtigt, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Statkraft AS, aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), in elektronischer Form beim Unternehmensregister nach den für den nach § 291 HGB entfallenden Konzernabschluss und Konzernlagebericht maßgeblichen Vorschriften in englischer Sprache – unter Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf/HRB 58414/ Amtsgericht Düsseldorf – einzureichen.

In diesem Falle wird die Verpflichtung der Statkraft Markets GmbH entfallen, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach § 290 HGB aufzustellen.

Abweichungen zum deutschen Recht in Bezug auf den Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH können sich im Bereich des Anlagevermögens aufgrund anderer Nutzungsdauern, aufgrund einer unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der schwebenden Geschäfte und aus der Bildung latenter Steuern auf diese unterschiedliche Bilanzierung und Bewertung ergeben.

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags an die alleinige Gesellschafterin Statkraft Germany GmbH, Düsseldorf, abgeführt. Daher wird ein Jahresergebnis von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist es zu einer Eskalation geopolitischer Spannungen im Nahen Osten im Zusammenhang mit dem Iran-Konflikt gekommen.

Hierbei handelt es sich um ein nach dem Bilanzstichtag eingetretenes Ereignis, das weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurde. Unmittelbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben sich hieraus derzeit nicht. Eine verlässliche Quantifizierung möglicher mittelbarer finanzieller Auswirkungen ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht möglich.

Düsseldorf, den 12. Mai 2026



Stefan-Jörg Göbel



Henrik Møistad



Petrus Schipper



Dr. Malte Schwoon



Maik Thalmann

Entwicklung des Anlagevermögens



Entwicklung des Anlagevermögens

im Geschäftsjahr 2025

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand am 01.01.25 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.25 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.205.423,67	3.100,00	0,00	13.208.523,67
	13.205.423,67	3.100,00	0,00	13.208.523,67
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.862.133,83	17.346,00	0,00	99.879.479,83
2. Technische Anlagen und Maschinen	691.775.864,62	284.954,66	169.089,79	694.331.907,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.418.480,56	1.043.066,37	111.983,31	20.719.776,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.230.147,18	5.281.085,35	-10.312,67	25.711.153,58
	834.286.626,19	6.626.452,38	270.760,43	840.642.318,14
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	476.511.354,00	57.680,00	1.000,00	476.568.034,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.450.000,00	0,00	1.700.000,00	2.750.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.701.751,80	755.540,71	0,00	3.457.292,51
	483.663.105,80	813.220,71	1.701.000,00	482.775.326,51
Insgesamt	1.331.155.155,66	7.442.773,09	1.971.760,43	1.336.626.168,32

	Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand am 01.01.25 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Stand am 31.12.25 EUR	Stand am 01.01.25 EUR	Stand am 01.01.24 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.698.591,23	245.451,51	0,00	148.377,10	9.795.665,64	3.412.858,03	3.506.832,44
	9.698.591,23	245.451,51	0,00	148.377,10	9.795.665,64	3.412.858,03	3.506.832,44
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	72.897.131,73	1.703.156,27	0,00	1.531.310,50	73.068.977,50	26.810.502,33	26.965.002,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	500.249.045,34	14.559.091,87	169.089,79	10.141.257,63	504.497.789,79	189.834.118,12	191.526.819,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.256.382,02	1.398.044,28	102.571,30	7.590,50	15.544.264,50	5.175.512,32	5.162.098,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.143.543,89	0,00	0,00	0,00	6.143.543,89	19.567.609,69	17.086.603,29
	593.546.102,98	17.660.292,42	271.661,09	11.680.158,63	599.254.575,68	241.387.742,46	240.740.523,21
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.500,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00	476.565.534,00	476.508.854,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.750.000,00	4.450.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.457.292,51	2.701.751,80
	2.500,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00	482.772.826,51	483.660.605,80
Insgesamt	603.247.194,21	17.905.743,93	271.661,09	11.828.535,73	609.052.741,32	727.573.427,00	727.907.961,45

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Statkraft Markets GmbH, Düsseldorf Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Statkraft Markets GmbH, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Statkraft Markets GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose

Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben

im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten

Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteil

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.“

Düsseldorf, den 12. Mai 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Schröer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Markus Esbach
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsbericht 2025

Kontakt

Statkraft AS
Headquarters
Lilleakerveien 6
PO 200, Lilleaker
0216 Oslo
Norwegen

Telefon: +47 24 06 70 00
Fax: +47 24 06 70 01

Statkraft Markets GmbH
Derendorfer Allee 2a
40476 Düsseldorf
Deutschland

Telefon: +49 211 60 244 000
Fax: +49 211 60 244 199